

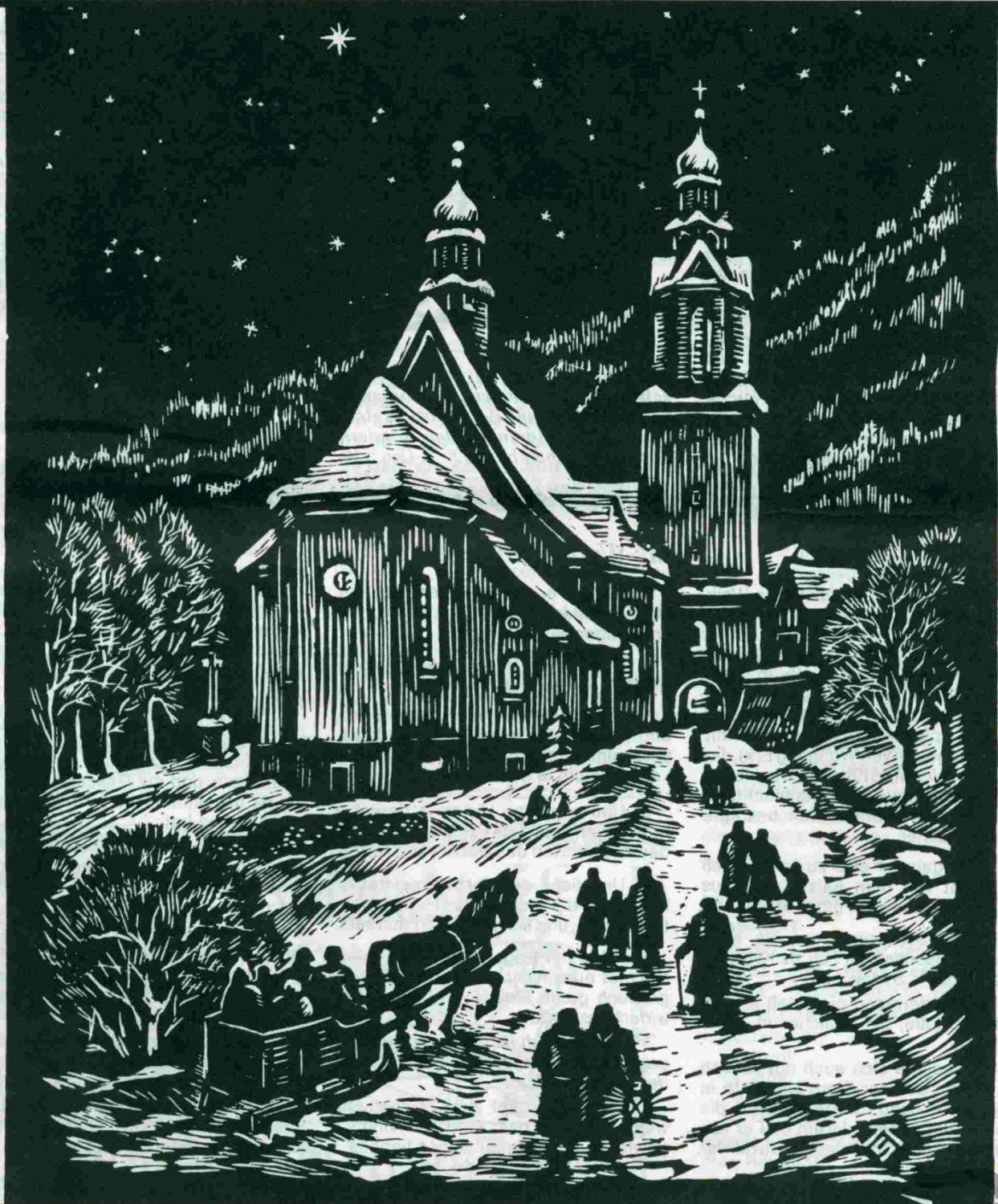
HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

4. FOLGE

— 1985 —

37. JAHRGANG



Friedliche Jahreswende

Wieder wird es Weihnachten. Unsere Empfindungen werden heute sehr verschieden sein. Sicherlich tauchen die Weihnachtsfeste der früheren Jahre auf: Wir besuchten den Heilig-Abend-Gottesdienst. Wir freuten uns an der Krippe auf dem Altar, an den großen Weihnachtsbäumen. Wir hörten gespannt auf die Verkündigung. Die Lieder unserer Chöre drangen in unser Herz. Wir selbst sangen mit und waren froh. Die Weihnachtsfeier zu Hause fand mit den nächsten Angehörigen statt. Es war Friede und eine schöne Zeit. Und doch gab es damals schon Menschen, denen diese Weihnachtsfeiern nicht beschert waren!

Das letzte Weihnachtsfest im Jahre 1944 in der alten Heimat war beschattet von der existentiellen Frage: bleiben oder gehen? Viele ahnten damals noch nicht, wie entsetzlich die Konsequenzen sein sollten.

Doch treffen diese Erinnerungen nur am Rande den eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes. Je älter wir werden, je gefährvoller der Weg unserer Welt wieder wird, um so wichtiger wird die Frage heute: Was ist der eigentliche Sinn von Weihnachten?

Das Evangelium gibt darauf eine klare Antwort: „*Euch ist heute der Heiland geboren!*“ Weihnachten geht also um Jesus Christus, Gottes Sohn. Es geht nicht um unsere Sitten und Gebräuche, mögen sie noch so schön sein. Es geht nicht um Stimmungen und Geschenke. Das einzige Geschenk, das bleibenden

Der Heiland ist geboren



Wert hat, ist: „*Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*“ (Joh. 3, 16)

Weihnachten bedeutet, daß Gott uns nicht allein gelassen hat. Er ist uns nahe in Jesus Christus, der in unsere Welt mit all' ihren Nöten hineingeboren wurde.

Doch er kennt nicht nur unser Leid, unsere Kämpfe, Sorgen, Kummer und Schuld. Er will die Wunden heilen, die das Leben uns geschlagen hat. Mehr noch, er will uns helfen, die widerstrebenden Mächte in uns und in der Welt zu besiegen.

Er will nicht zulassen, daß wir an Resignation und Depressionen zugrunde gehen. Er will uns zu einem sinnvollen Leben mit Gott verhelfen, zu einem Leben, das um das letzte Ziel weiß.

Damit schenkt uns Gott die wahre Weihnachtsfreude. Eine Freude, die nicht nur in uns lebt, sondern eine Freude, an der auch unsere Nachbarn, Freunde, Angehörige, ja, die ganze Welt, teilhaben kann.

So wird Weihnachten zu einem Anfang für eine Welt der Menschlichkeit, der Hilfsbereitschaft und des Friedens. Aber ohne Gott geht es nicht!

Darum sollte unsere Weihnachtsbitte sein: Gott, führe uns zu Dir, zu Deiner Liebe in Jesus Christus, damit wir Deine Liebe weitergeben zur Gesundung der ganzen Welt.

Dr. Erich Dietrich
Stadtsuperintendent i. R.,
Düsseldorf
früher Lodz, St. Johannis

Das Weihnachtsevangelium

Wohl jeder kennt und liebt die Weihnachtsgeschichte, so wie sie Lukas aufgeschrieben hat und Martin Luther übersetzt hat. Aber kennen Sie die Weihnachtsgeschichte auch in Berlinisch? Wir fanden sie in dem christlichen Hausbuch für Advent, Weihnachten und Epiphanyas „Warten auf ihn“ (herausgegeben von Wolfgang Erk), das im Radius-Verlag, Stuttgart, erschienen ist. Die Übertragung der Weihnachtsgeschichte ins Berlinische besorgte Michael Fischer.

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.

2. Diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Kyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte David war.

5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die schwanger war.

6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird:

11. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14. Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat.

16. Und sie kamen eilend, und fanden beide Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen.

20. Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

... und nun in Berlinisch!

„Zu jenau die Zeit hat Kaiser Aujustus 'n Jesetz jemacht, wat besachte, dat nu alle Leute Steuern zahlen sollen. Det war det erstmal un passierte, wie Cyrenius in Syrien Chef vons Janze war. Wejen dem jingen alle in die Stadt, wo se jeborn warn. So hat det ooch Joseph aus Gliläa jemacht, der jing von Nazareth Richtung Bethlehem in Judäa, wo David seine Familie herstammte. Da sollta sich melden mit Maria, seine Braut, die jing schwanga. Und wie se da anjekommen sind, war't soweit, dat se det Jör kriegen sollte. Und so bekam se denn 'nen Sohn, wickelte ihn und packte ihn inne Krippe, weil wo anders keen Platz nicht war.

Janz inner Nähe warn Hirten, die inne Nacht uff'm Feld vor de Schafe ufjapaß habm. Und kiek ma, da taucht plötzlich Jottes Engel uff, un justemang war't tachhell, un da krichten se't mit de Angst. Un der Engel sachte: „Na ma keene Bange nich! Wat ick zu säjn hab', läßt bei euch und alle andere große Freude uffkomm'n. Det is nämlich so: Da is heute inner Stadt von David eener jeborn wor'n, den nennen se Christus un det is 'n janz besonderer. Den erkennta daran, dat er jewickelt inner Krippe liecht.“ Und dann kam noch 'n janzer Haufen Engels, die hab'n Jott jelobt un hab'n alle zusamm'n jesungen: „Ehre sei Jott inne Höhe un Friede uff Erden und'n Menschen een Wohljefallen!“

Wie de Engels dann wieda wegjeflojen sind, sachte een Hirte zu den andern: Komm, laßt uns ma kieken jehn, ob det ooch wahr is, wat die uns da erzählt hab'm. Und da kam'n se ooch schon eilich jeloofen und trafen ooch uff Maria un Joseph mit ihr'm Kleenen, wat unjelogen inne Krippe lach. Un wie se't jesehn hatt'n, da ha'm se det weiterjesacht wat se von det Kind gehört ha'm. Und die Leute, den se't jesacht hab'm, ha'm sich nur jewundert über dat, wat se so von'n Hirten jehört hab'm. Un Maria war mächtig jerührt un hat viel drüber jegrübelt. Zu juter Letzt sind de Hirten wieda nach Hause jejangen, haben 'n lieben Jott gepriesen un jelobt für allet, wat se jehört un jesehn hab'm, so wie et ihn'n jesacht wor'n war.

Liebe Landsberger aus Stadt und Land!

Sie erhalten diese 4. Ausgabe 1985 unseres Heimatblattes mit großer Verspätung, als Gedächtnisblatt gewissermaßen. Als unser Grußwort zur Weihnacht schon geschrieben war, erreichte uns die erschütternde Nachricht, daß unsere große Landsberger Familie einen sehr schmerzlichen und empfindlichen Verlust erlitten hat.

Hans Beske, der 1. Vorsitzende unserer Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) ist von all seinen Leiden und Schmerzen am 22. November erlöst worden. Am 28. November wurde er unter großer Beteiligung vieler Landsberger von weit und breit in Celle zur letzten Ruhe gebettet. Wir aus Berlin – Bruno Grünke, Eberhard Schwarz und ich – haben an der ergreifenden und würdigen Trauerfeier teilgenommen ... und vielfach tauchte schon die Frage auf, wer in der Lage sein wird, die Arbeit von Hans Beske fortzuführen. Die Lücke, die sein Heimgang überall hinterläßt, wird sich kaum wieder schließen.

Die Gestaltung unseres Blattes mußte nun geändert werden, denn die Nachrufe, die verspätet eintrafen, sollten noch in diese Ausgabe.

Das alte Kirchenjahr ist inzwischen zu Ende gegangen und wir stehen in der Adventzeit. Advent = Ankunft! Wir singen: „Freue dich, o Christenheit, dein König kommt zu dir!“ Die Zeit der Vorfreude, des Wartens und Hoffens auf das Weihnachtsfest gehört sicher bei allen zu der schönsten Zeit des Jahres – besonders aber wohl bei den Kindern. In den Herzen der Erwachsenen tauchen dagegen vielfach schöne Erinnerungen an eine entschwundene Zeit auf, denen die Gegenwart nicht mehr entspricht. Aber, das ist wohl schon immer so gewesen!?

Wir sehnen uns nach einem dauerhaften Frieden und hoffen, daß die Großen der Welt ihn mit Gottes Hilfe erreichen und erhalten können.

Die Weihnachtstage werden Sie hoffentlich gesund und froh verlebt haben und so wünschen wir Ihnen nun ein „Gesegnetes Jahr 1986!“

Ihre

Irma Krüger und Bruno Grünke

1000 Berlin 20, Neuendorfer Straße 83; Tel.: 030 / 3 35 46 21 und 3 35 39 93.



*Des Lebens Jahre uns entgleiten
gleich einem Strom nach ew'gem Rat.
Du wendest wieder, Herr der Zeiten,
im Buch des Lebens nun ein Blatt.
Es steht die Zeit in deinen Händen.
Laß sie uns füllen still und treu!
Und wenn du dieses Blatt wirst
wenden,
so gib, daß es kein leeres sei.
Schreibst du darauf mit heil'gen
Zügen,
was unser Herz hier nicht versteht,
so laß den Glauben in uns siegen,
der auch im Dunkel mit dir geht.
Wie immer auch dies Jahr mag enden,
nur du weißt meinen Weg allein.
Du hältst auch meine Zeit in Händen
und läßt mich tief geborgen sein.*

Käte Walter

HEIMATTREFFEN IN

Berlin

Wir treffen uns wie eh und je am 2. Sonnabend jeden Monats ab 14 Uhr in „Kliem's Festsäle“, Hasenheide 14/15, 1000 Berlin 61, U-Bahnhof Hermannplatz.

Also am: **11. Januar**

8. Februar

8. März

12. April

10. Mai

14. Juni

12. Juli

Im August schließt das Haus, daher fällt das Treffen aus! Dann wieder am:

13. September

11. Oktober

8. November

13. Dezember

Auf Wiedersehen!

Bitte schon jetzt in ihrem Kalender die Termine notieren ...

HEIMATTREFFEN IN

Düsseldorf

Unsere Termine für den Stammtisch in Düsseldorf, „Haus des Deutschen Ostens“, Bismarckstraße 90, sind für 1985 vorgesehen für den:

2. Februar;

9. April;

11. Juni;

8. Oktober und

10. Dezember

jeweils ab 17 Uhr im Siebenbürgenzimmer, Raum 311.

Bitte vormerken!



Märkischer Winter

Von Karl Demmel

Der Winter hat schon immer seine Dichter gehabt. Den märkischen Winter haben neben anderen auch viele märkische Dichter besungen, weil diese Jahreszeit in ihrem weißen Schmucke am meisten das dichterische Element anzieht, noch dazu in einem kälteren Landstrich, wie es eben die Mark Brandenburg ist.

Wir wollen nun im folgenden einen kleinen Streifzug hauptsächlich mit märkischen Dichtern machen. Selbstverständlich können hier nur einige Dichter genannt werden, und diese Arbeit macht keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch.

Das Gemütvollste des märkischen Winters hat wohl Schmidt von Werneuchen (1764 bis 1838) geschrieben, der in seiner stillen, idyllischen Art so ganz und gar in winterliche Empfindungen und Freuden untertaucht. Und so hören wir aus einigen seiner Poeme etwas: im ersten stellt er den Gegensatz zwischen Stadt und Land im Winter sehr hübsch dar:

*„Wenn rings der Winter saust
und schneit,
Der Städter sich der Opern freut,
Sich nähr'sch vermummt, auf Bällen springt,
Und Punsch bis an den Morgen trinkt:
Dann fehlt's uns armen Bauersleuten
Auch nicht an Freud' und Lustbarkeiten.“*

Und nun geht Schmidt von Werneuchen das ganze Dorf hindurch, schildert die vereisten Bäume, den Schulschluß im Dorf, die Schneeballschlacht, die Hasenjagd, das Märchen auf der Ofenbank, das abendliche Spinnen, das Gänserupfen, bis alles im winterlichen Schlaf versinkt. Ein andermal schreibt er:

*„Auf des Dorfes breiten Wassergräben
gleiten
Unter Kräh'n und Raben,
Wilde Bauernknaben.
Und so kalt der Nordwind stürmt,
Wird der Schneemann aufgetürmt ...“*

In allen natürlichen Farben schillern uns Pastor Schmidts märkische Winteridyllen. Hören wir noch aus „Der Wald im Winter“ eine Strophe:

*„In ihrer Grub' im Büchselforste bannt
Der Jännerfrost, trotz grimmer
Hungersnot,
Schon lange fest das Schmaltier
und den Keiler.
Dem Köhler selbst erstarrt die
Schwielenhand;
Vergebens fordern Weib und Kinder
Brot;
Verlassen steht der halbgetürmte
Meiler ...“*

Fontane hat eigentlich das winterliche märkische Land fast gar nicht in Gedichtform beschrieben. Zitieren wir nun einen Pommer, Waldemar Kopp (1825–81), der ein hübsches winterliches Bild entwirft. Es heißt da zu Anfang:

„Der Winter brach herein.

*Im verschneiten
Stadtpark
– einst –
rechts:
Café Voley*

*Ein Bild auf weißem Grunde,
So liegt die schmucke Stadt, und rings
in weiter Runde
Hat alles weiß sich angetan.
Das Bruch erglüh't im Sonnenstrahlen-
glanze,
Und durch die weite Au in ihrer Berge
Kranze
Schießt schwarz der Zug der
Eisenbahn ...“*

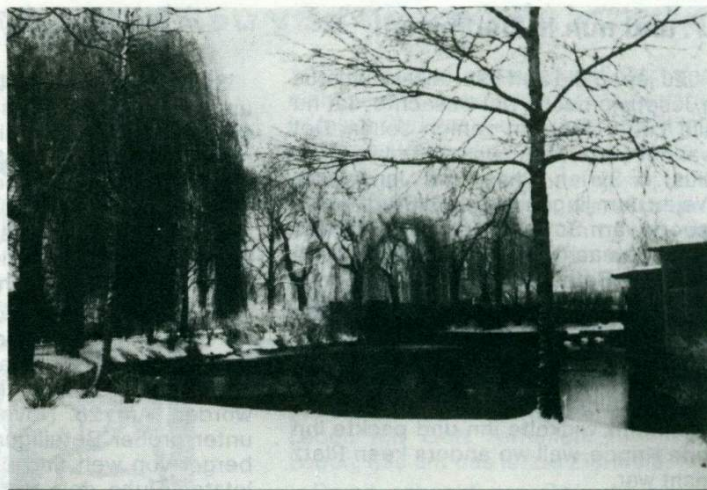
Eislauf vor den Toren von Berlin – er wird lebendig aus Otto Franz Gensichens Zeilen:

*„... Fernher, kaum noch unterschieden,
Braust der Weltstadt wirrer Schall,
Findet hier im Waldesfrieden
nur gedämpften Widerhall,
Bricht sich an der Bäume Zweigen,
Die, bewegt von keinem Hauch,
Schneebedacht sich tiefer neigen
Zu dem frisch bereiften Strauch.“*

Märkische Schlittenfahrt leuchtet empfindungsvoll aus Hans Georg Meyers Gedichtzeilen heraus:

*„Glatte, weiße Felder prangen,
Unser Schlitten saust dahin;
Schellenklingen, rote Wangen,
Frische Luft und freier Sinn.
... Nieder von den Höh'n im dichten
Walde
Geht der rasche Lauf;
Plötzlich aus verschneiten Fichten
ragt das alte Kloster auf ...“
Und „Märkische Heide im Schnee“*

*und der
Schwanen-
und
Ententeich
im tiefen
Winterschlaf!*



besingt Fontanes Freund Georg Hese-
kiel (1819–1874) in:

*„Tiefer Schnee liegt auf der Heide,
Schwarz vom Kiefernwald umkränzt,
Und als trüg' sie selber Leide,
Matt die Sonne niederglänzt ...“*

und Fr. Brunold (1811–1894):

*„Mondlicht auf der Heide liegt,
Nachtfrost auf Windhalm wiegt:
Droben glänzt der Sterne Schar
Hoch am Himmel hell und klar.“*

Oder vom selben Verfasser:

*„Im Wald herrscht heilig Schweigen,
Kein Sonnenstrahl ihn traf –
Die Bäume sich trauernd neigen
Zu langem Winterschlaf ...“*

Ferdinand Avenarius, ein Berliner, hat eine sehr feine Dichtung „Winterabend“ genannt, die so recht das Gemütliche dieser Abende schildert:

*„Und wenn der Schnee dir die Fenster
Umrändert,
Und der Wind was bläst und hustet,
Schnaubt und prustet –
Lach ihn aus:
Du bist zu Haus,
Brennst Dir gemächlich die Lampe an,
Zündest Dir Dein Zigarrlein dran.
Und dann, hei dann –
Arbeit, wie sie vergnüglich gedeiht,
Wenn's an die Scheiben windet
und schneit!“*

Aber der Winter vergeht auch wieder und das Frühjahr steht dann lächelnd da!



Fußballverein „Wacker“ Hohenwalde!

Ja, liebe Hohenwalder Heimatblatt-Leser, die ganze Welt spricht vom Volkssport „Fußball“. Sicher hat diese Sportart schon weit und breit viel Freude und Abwechslung gebracht. Allerdings müssen wir zugeben, daß für diesen Sport nicht immer die Sonne schien; die traurigen Ereignisse in Belgien kann man nicht einfach vergessen.

Vor über 50 Jahren war man nun auch schon in Hohenwalde vom Fußball begeistert. Soweit man sich zurückerinnern kann, gründeten etwa 15 junge Leute in Hohenwalde 1929 den Sport/Fußballverein „Wacker“. Ein junger Mann aus Bayern, seinerzeit in der Landwirtschaft bei uns tätig, hatte den Namen seines Heimatvereins vorgeschlagen. In der besten Zeit zählte der Verein ca. 40 Mitglieder – eine beachtliche Stärke! Als Vereins-Farben wählte man Grün-Weiß. Die Platzfrage warf allerdings Probleme auf und war gar nicht so leicht zu lösen, denn der Spielplatz hinter dem Friedhof war ja für Ballspiele ungeeignet. Eine erste Möglichkeit war dann das Stück Ackerland neben Lindes Fichten. Später konnte dann vom Försterland unmittelbar am Schießstand ein kleines Stück Land gepachtet werden, dieses war aber nicht ganz den Vorschriften entsprechend. Freundlicherweise ließ das Forstamt nun ca. zwei Morgen Wald schlagen (ja, man staune, ohne wenn und aber!). Somit war der vorgesehene Platz dann ausreichend. Die Stubben mußten von den Mitgliedern des Vereins mit der Hand gerodet werden – einschließlich Planieren der Fläche!! Der Spielbetrieb mit Verbandsspielen ließ nun auch nicht mehr lange auf sich warten. Für den Schiedsrichter mußte natürlich – bei so einem jungen Verein – des öfteren gesammelt werden, denn die Vereinskasse war noch leer.

In der 2. Kreisklasse des Warthebezirks spielte der Verein gegen untere Mannschaften von 5 Landsberger Vereinen, es waren wohl die Vereine SC „Preußen“, FC 1912, LSV 23, SV Viktoria und Jaehne und gegen die Vereine aus Küstrin, Schwerin, Vietz, Döllensradung, Dühringshof, Dechsel, Jahnsfelde, Kernein, Ludwigsruh und Bergenhorst.

Bei Auswärtsspielen war es oft recht schwierig, ganz besonders bei weiten Fahrten, denn ein jeder mußte die Fahrt selbst bezahlen, auch dann noch, wenn ein Lkw vom Verein angemietet wurde. Busse standen seinerzeit noch nicht zur Verfügung. Sehr lustig oder ungewöhnlich bei diesen Lkw-Fahrten war das „Singeverbatim“ bei den Ortsdurchfahrten, die Polizei sollte doch nicht erfahren, daß auf dem Lkw Personen befördert wurden. Eine sehr anstrengende Sache war die Fahrt per Fahrrad zum Spiel in Küstrin (ca. 40km) mit einer ungewollten Ruhepause während der Spielzeit. Ein hoch abgeschlagener Ball landete nicht auf dem Platz, sondern hinter einer Mauer und konnte nicht



Das Foto zeigt einen Teil der Mitglieder mit „Anhang“. Es leben noch alle bis auf Otto und Georg Schäm, im Vordergrund sitzend. – In der Mitte kniend: der Sohn unseres Lehrers – Gerhard Brauer – jetzt: Bremen.

wiedergefunden werden. Bis ein anderer Ball zur Verfügung war, mußte das Spiel über 1 Stunde unterbrochen werden. Trotz aller Schwierigkeiten (aus heutiger Sicht gesehen) meisterte der Verein aber alle anstehenden Spiele.

In der Zeit der großen Arbeitslosigkeit trieb es einige junge Leute aus Landsberg zu uns auf's Land, dadurch hatte der Verein zeitweise bis zu 5 Spielern aus Landsberger Vereinen. Einen bösen Rückschlag für den Verein gab es dann 1932. Der beste Mann der Mannschaft, Gerhard Brauer, hatte sich das Bein gebrochen. Das Interesse für die Spiele ging schlagartig zurück, einige Spiele mußten nun sogar abgesagt werden.

Im Jahre 1933 wurde dann ein anderer Dienst zur Pflicht, und die Auflösung des Vereins war nicht mehr weit. An dieser Stelle ist es auch noch heute angebracht, den Landsberger Vereinen Dank zu sagen für die Unterstützung unserem kleinen Verein gegenüber. Die Hilfe bestand in Überlassung von getragenen Fußballschuhen, gut erhaltenen Bällen, ja sogar ein Satz Trikots wechselte in unseren Besitz über. Wie schon für die Fahrten, mußten die Spieler auch für die Sportkleidung und Reparaturen selbst aufkommen. Die Bälle wurden dankenswerterweise von unserem Orts-Sattlermeister Otto Zander kostenlos für uns in Ordnung gehalten.

Ob nun eine Spiel gewonnen oder verloren wurde ..., abends – im Vereinslokal von Otto Schäm – wurde gefeiert und getanzt. Die Musiker – Klavier und Geige – wurden aus den eigenen Reihen gestellt.

Mit heimatlichen Grüßen
Willi Streblow u. Franz Schäm

Heimattreffen

Lübeck

Am 24. Oktober 1985 begrüßte der 1. Vorsitzende des Heimatkreises Landsberg (Warthe) in Lübeck-Moisling alle Mitglieder und Gäste der Zusammenkunft ... und besonders herzlich den 1. Vorsitzenden der Landsmannschaft Günter Promnitz – dazu auch Frau Helga Promnitz und Frau von Amsberg, die uns alle mit Kaffee und Kuchen versorgten.

Danach verlas F. Strobusch ein Herbstgedicht von Heinz Liebsch, der aus Berkenwerder/Kr. LaW. stammte. Es folgten anschauliche Berichte über die innen- und außenpolitische Lage.

Nach kurzer Pause verlas er einen Bericht aus dem Jahre 1817 von Joseph von Eichendorff über den Wiederaufbau der Marienburg. Insbesondere aber über die riesige Madonnenfigur an der Außenwand der Schloßkirche.

Eine Geschichte über die Reise nach Leipzig folgte ...

Landsmann Promnitz gab dann die Termine für die diversen Weihnachtsfeiern und die vorgesehene Busfahrt im Januar 1986 bekannt. Heitere Gedichte – verlesen von F. Strobusch – bildeten den Abschluß der Versammlung.

In seinen Schlußworten erinnerte er noch an die Weihnachtsfeier des Heimatkreises am 8. Dezember 1985 um 15.00 Uhr in der Heimatstube in Lübeck-Moisling. Die Feier wird in üblicher Weise durchgeführt. Es wird gebeten, das Päckchen für die Verlosung nicht zu vergessen.

Unsere Heimatfreunde saßen noch länger in anregender Unterhaltung beisammen.

In Vertretung Elfriede Strobusch

– Landsbergerinnen des Jahrgangs 1923/24 trafen sich zum 2. Mal! –

Die Resonanz auf den Bericht über das Klassentreffen 1984 ehemaliger Lyzeums-Schülerinnen war groß. Es meldeten sich daraufhin:

Ursula Guhl, geb. Barz, Solingen

Gisela Züge, geb. Buchholz,
Wuppertal

Gerda Bredahl, geb. Schumann,
Düsseldorf

Ruth Orlowski, geb. Pflesser, Goslar

Gisela Ruschmann, Kiel

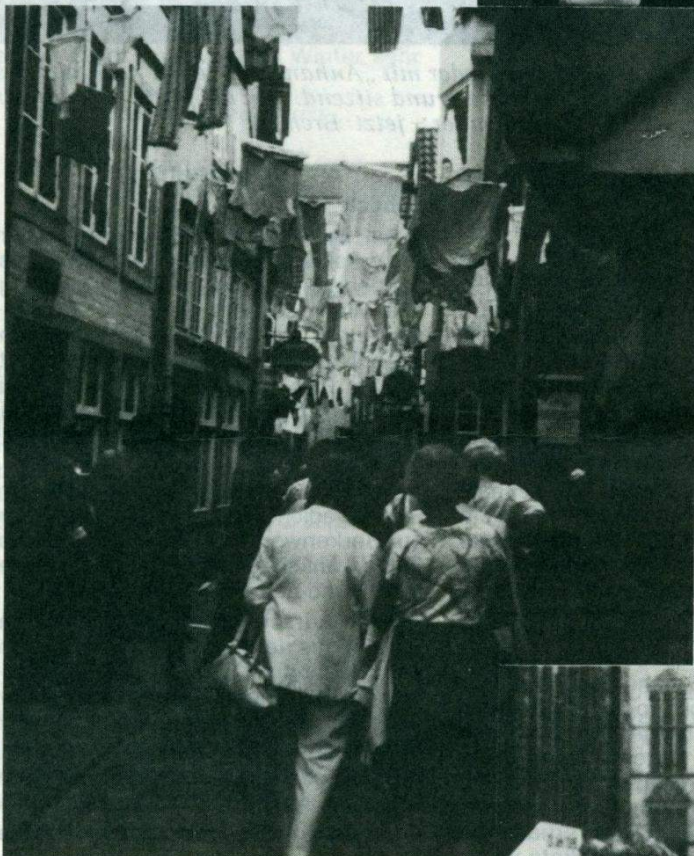
Gertrud Mayer, geb. Schulz,
Minnesota/USA.

Die Absprache, das Treffen jährlich in einer anderen Stadt zu wiederholen, wurde in die Tat umgesetzt. Zwölf ehemalige Mitschülerinnen trafen sich zum zweiten Mal vom 31. August bis 1. September in der alten Hansestadt Bremen.



Auf dem historischen Marktplatz Bremens!

v. l. n. r.: U. Barz, R. Pflesser, G. Schumann, G. Buchholz, L. Rottke, G. Ruschmann, L. Becker-R., A. Kipke, I. Schönrock, E. Gesenberg



◀ Gang durch's geschmückte Schnoorviertel Bremens!

▼ Ilse Krone, Ilse Schönrock, Evi Gesenberg



Begegnungsstätte war wieder das Bahnrestaurants. Nach und nach kamen fast alle per Bahn aus dem N-NW der Bundesrepublik angereist. Die Wiedersehensfreude war von lautstarker Fröhlichkeit begleitet. So gestattete uns der verständnisvolle Wirt – auch zu unserer Zufriedenheit –, das separate Konferenzzimmer zu benutzen. Und nun begann das unaufhörliche Fragen: „Weißt du noch, erinnerst du dich?“ Gerettete alte Bilder gingen reihum und riefen die Vergangenheit hervor. Unsere Jugendzeit war wieder hautnah. Höhepunkt war mithin ein ausführlicher Brief

mit Foto von Gertrud Mayer, geb. Schulz (früher Küstriner Straße 12), aus Roseville/USA. Obwohl es sie am weitesten von uns verschlagen hat, möchte sie im Ruhestand (Deutschlehrerin) gern zum Klassentreffen „rüberkommen“. Davon waren wir sehr beeindruckt und freuen uns auf ihren Besuch.

Nach so viel aufregenden Minuten spazierten wir zum historischen Marktplatz, um uns im „Deutschen Haus“ zu stärken. Anschließend führte uns eine Hosteß zu den ältesten Bauwerken Bremens: Dem Dom (11. Jh.), dem Schitting, einem Gildehaus (16. Jh.), dem ehrwürdigen Rathaus mit seiner schönen Renaissance-Fassade und der berühmten Rolandsäule. In der Böttchergasse tauschten wir um 15.00 Uhr dem Spiel der Porzellanlocken und bewunderten die geschnitzten Holzbilder im rotierenden Backstein-Turm sowie das Patrizierhaus der Roselins (15. Jh.). Der Abschluß der interessanten Führung war ein Gang durch das alte Schnoorviertel. Mit seinen engen Gäßchen, darin Omas Wäschestücke und bunte Luft-

ballons auf kreuz und quer gespannten Leinen lustig über holpriges Kopfsteinpflaster wehten, wird allen in schöner Erinnerung bleiben. Düfte von frisch gebackenen Leckereien durchzogen die frequentierten Sträßchen und kündeten das Schnoorfest an. Diese Feststimmung schien sich auch auf uns zu übertragen. Als wir im Café Jacob eintrafen, konnten wir zu unserer Freude noch Susanne Jahn, (fr. Kriescht) begrüßen.

Die fröhliche Kaffeestunde endete erst abends, als einige Damen ihre Rückreise antreten mußten. Vorher jedoch wurde der Termin unseres nächsten Beisammenseins in Bad Pyrmont festgesetzt.

Auf dem Sonntagsprogramm war noch eine Sehenswürdigkeit Bremens vorgemerkt, die absolut zur Seehafenstadt gehört: Eine Hafenrundfahrt! Sie fand bei den „Landratten“ besonders großen Anklang.

Resümee: Das zweite Klassentreffen wurde durch 7 „neue Ehemalige“ bereichert, so daß sich jetzt 24 frühere Mit-

schülerinnen wiedergefunden haben. Alle Teilnehmerinnen fanden es schön, dabei gewesen zu sein und freuen sich auf die nächste Begegnung im Juni 1986 in Bad Pyrmont.

Ilse Krone-Quilitz

„...noch einmal habe ich einen Bericht über unser 2. Klassentreffen geschrieben.“

In den Jahren 1984/85 haben sich also 24 ehemalige Klassenkameradinnen aus Landsberg wiedergefunden, von denen zwei inzwischen leider verstorben sind. Ohne es zu wissen, wohnen einige seit Jahren gar nicht weit voneinander entfernt, die früher eng befreundet waren.

Das ist ein schönes Ergebnis meiner Nachforschungen, die ich, solange es mir möglich ist, fortsetzen werde.

Freundliche Grüße

Ilse Krone-Quilitz,
Deichstr. 180 A, in 2876 Berne 2
Tel.: 0 44 06/285

Kleines Klassentreffen ehemaliger Schülerinnen des Landsberger Lyzeums

(Einschulung in die Sexta: 1931)

Bereits am 15. und 16. Oktober 1984 trafen sich bei Hanna Schele, geb. Vorberg, in Diepholz fünf ehemalige Klassenkameradinnen, die gemeinsam 1931 in die Sexta des Landsberger Lyzeums aufgenommen wurden:

Hanne Schele, geb. Vorberg; Margot Petersen, geb. Hedtke; Gerda Lichtherz, geb. Voelkel; Ursula Fritsch aus Schweden und Hildegard Apelt, geb. Krämer.

Aus der Freude dieses Wiedersehens heraus beschlossen wir, das 1985er Treffen bei mir in Gilzum am Elm – zwischen Wolfenbüttel und Schöppenstedt gelegen – zu veranstalten.

Vom 29. Juni bis 2. Juli 1985 waren wir dann zeitweilig sieben Ehemalige. Lore Förster aus Wittenberge/DDR und Hildegard Kolzenburg, geb. Blanke, erweiterten den Teilnehmerkreis.

Eine Teilnehmerin äußerte sich nach dem Treffen u. a.:

„Damals, vor 45 Jahren, hatten wir das Leben noch vor uns. Wir waren noch unausgegoren und bauten Luftschlösser – jetzt können wir nun zurückschauen, jeder ist geformt worden von seinen Erlebnissen ... aber der Grundstein wurde ja damals gelegt in Schule und Elternhaus. Wir hätten uns auch ganz anders entwickeln können – aber nein! Und keiner ist „unter die Räder gekommen“ ... auch wichtig ... daß wir so schöne Tage hatten und uns alle wieder so nahe gekommen sind ...!“

„So Gott will und wir leben“, wollen wir uns 1986 bei Margot Petersen in Ahrenholzfeld bei Lürschau (Schleswig-Holstein) treffen!

Hildegard Apelt, geb. Krämer
Bäckerberg 4, 3305 Evessen/Gilzum;
Tel.: 0 53 33/15 85 – fr. Schönewald/Kr.
LaW., Schulhaus.



Von links: Ursula Fritsch, Hildegard Apelt-Krämer, Hildegard Kolzenburg-Blanke, Lore Förster und darunter: Hildegard Apelt, Lore Förster, Ursula Fritsch, Gerda Lichtherz-Voelkel, Hanne Schele-Vorberg, Margot Petersen-Hedtke feierten das Wiedersehen ...

Stuttgarter Treffen diente der Erinnerung an die alte Heimat!

Zum Patenschaftstreffen der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg richtete Stuttgarts Oberbürgermeister Manfred Rommel ein Grußwort an die Delegierten, aus dem wir einige Sätze folgen lassen:

„Vor 20 Jahren hat das Land Baden-Württemberg die Patenschaft für die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg übernommen. Dies zu feiern, ist ein Grund für das Großtreffen vom 27. bis 29. September in Stuttgart. (Wir haben ja wiederholt im Heimatblatt darauf hingewiesen.)

Vor 40 Jahren, mit dem Ende des zweiten Weltkrieges, begann für Sie, unsere Landsleute, aus Berlin-Mark Brandenburg, wie für viele andere Heimatvertriebene der Leidensweg der Vertreibung und Flucht.

Heute sind Sie Mitbürger in einer neuen Heimat geworden und haben in Ihren heutigen Wohngemeinden den Mittelpunkt Ihrer Lebensinteressen gefunden. Auch ist über die Jahre eine neue Generation herangewachsen, dennoch und erfreulicherweise führt Sie die Erinnerung an die alte Heimat und die Pflege des überlieferten Kulturgutes auch 1985 in Stuttgart wieder zusammen.“

Da wir, Herr Grünke und ich, aus vielerlei Gründen leider die Reise nach Stuttgart zum Großtreffen nicht antreten konnten, können wir selbst auch nicht darüber berichten.

So lassen wir eine Teilnehmerin sprechen:

„... Übrigens waren sehr viele Brandenburger Landsleute in Stuttgart. Wir haben über die Beteiligung gestaunt. Der Sonnabendabend im überfüllten Cannstädter Kurhaus war nicht besonders. Dagegen war die Festversammlung am Sonntagvormittag in der Kongreßhalle auf dem Killesberg sehr beeindruckend mit sehr guten Reden und der Ausschmückung durch ein großartiges Schul-Orchester. Es war einfach ein Erlebnis!

Mittags dann internes Treffen der Landsberger im Stuttgarter Ratskeller: gut besucht und einfach heimatlich mit vielen Gesprächen – ob bekannt oder unbekannt!

Fazit: Es hat uns nicht leid getan, daß wir hingefahren waren ... , besonders, weil wir auf der Heimfahrt noch Familie Uli Huhn in Dietenheim besuchen konnten. Es war ein sehr herzliches Wiedersehen nach über 40 Jahren.“

Ha. Ba., Wabu.

Übrigens hat auch eine Gruppe von Landsbergern (Stadt und Land) aus Berlin mit Eberhard Schwarz an dem Treffen teilgenommen. Sie fuhren gemeinsam mit anderen Brandenburgern in 2 Bussen nach Stuttgart und sind befriedigt und ausgefüllt mit vielen schönen Eindrücken und Erinnerungen wieder heimgekehrt nach Berlin.

I. Krüger



Die Berliner Reisegruppe in Stuttgart!

Foto: E. Schwarz

... inzwischen erreichte uns nun auch nachstehender Bericht:

Die Veranstaltungen der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg in Stuttgart gestalteten sich zu einem imposanten Bekenntnis zu unserer Heimat.

Im überfüllten Saal des Kongreßgebäudes wurde am 29.9.1985 der Festakt mit einer Fuge von Bach eröffnet. Stuttgarts 1. Bürgermeister, Rolf Thieringer, brillierte in seinem Grußwort mit detaillierten Kenntnissen in der Geschichte Brandenburgs und verwies auf unser gemeinsames Siedlungsgebiet mit den Schwaben/Sueben zu Zeiten der Völkerwanderung. Herr Innenminister Schlee legte ein Bekenntnis zur einheitlichen deutschen Staatsbürgerschaft ab. Er würdigte die besondere Situation unserer Landsmannschaft. Als geteilte Provinz spiegle Brandenburg wie kaum eine andere Landschaft die deutsche Gegenwartssituation wider.

„Die deutsche Frage ist offen, solange Deutschen die Entscheidung abverlangt wird, ihre Heimat auf welchen Wegen auch immer zu verlassen, um Freiheit zu erlangen.“ Der neu gewählte Bundessprecher, Werner Bader, rief dazu auf, die weißen Flecken im historischen Bewußtsein zu füllen. Er verband seinen Dank an die Paten mit konstruktiven Zukunftsperspektiven. Die Veranstaltung wurde mit dem Deutschlandlied beendet.

Schon am Vorabend fanden sich zahlreiche Landsberger im ebenfalls überfüllten Kursaal zu einem Heimatabend der Landsmannschaft ein.

Das Landsberger Treffen am 29. September im Saale des Ratskellers vereinigte die Landsleute zu heiterem und besinnlichem Wiedersehen. Leider hatte sich der unterzeichnete Organisator auch mit der Teilnehmerzahl verschätzt. Während es im Vorjahr beim Treffen in Wernau rund 50 Teilnehmer waren, reisten diesmal über 150 Lands-

leute an. Sie kamen nicht nur aus dem süddeutschen Raum, sondern auch aus Norddeutschland, Berlin, der Schweiz und sogar aus Mitteldeutschland. Die freundlichen und umsichtigen Gastnommen des Ratskellers schafften aber trotz des unerwarteten Andrangs Platz und bewirteten uns vorbildlich!

Wolfdietrich Gindler zeigte unsere Bücherreihe und nahm zahlreiche Buchbestellungen entgegen. Karl Borngräber erfreute uns mit einem Gemälde des Altarbildes der Landsberger Marienkirche, welches er in liebevoller Arbeit geschaffen hat. Die kleine „Festschrift“ mit neuen Adressen, Grüßen veränderter Landsleute u.a. Nachrichten wurde dankbar angenommen. Desgleichen fand das neue Faltblatt der Mark Brandenburg großen Anklang und wird so seine Aufgabe, unsere bundesdeutschen Mitbürger über die Mark zu informieren, durch Weitergabe erfüllen.

Die Landsleute fanden schnell zu alten Bekanntenkreisen zusammen. Aber auch die Jugend bzw. die Kinder der Vertreibungszeit waren vertreten. Ein Phänomen, von dem wir bisher nur geträumt haben! Frau Wehausen, geb. Bäcker-Becker, möchte gerade mit diesen Jahrgängen Kontakt pflegen. Interessenten wenden sich bitte an: Hannelore Wehausen, Dachswaldstraße 80 A, 7000 Stuttgart 80.

Schöne Stunden vergehen – und das ist ja immer so – viel zu schnell. So war es auch in Stuttgart. Und weil das Treffen so schön war und es den Ohren so wohl tat, wieder heimatliche Laute zu hören, haben viele – und besonders jene, für die dieses Treffen das erste Heimattreffen war – den Entschluß gefaßt:

Wir sehen uns wieder in Herford zum 15. Landsberger Bundestreffen vom 5. bis 7. September 1986!

Ernst Handke, Vietz

Goldenes Abitur!

Seit 1973 treffen sich die Überlebenden des Abiturientenjahrganges 1935 am Reformgymnasium Landsberg (Warthe) alle zwei Jahre im Wechsel bei einem „Ehemaligen“.

Dieses Jahr war der besondere Anlaß unser „Goldenes Abitur“, der uns nach Laatzten bei Hannover zusammenkommen ließ.

Es waren dabei: Dr. Hans-Hugo Lembke aus Elsfléth, Dr. Joachim Press, Laatzten, als Gastgeber und Organisator des Treffens, Dr. Fritz Schäfer aus Frankfurt/M. und Rudolf Schwemann aus Hamburg. Gerhard Wernicke mußte leider aus gesundheitlichen Gründen absagen.

Bei hochsommerlichem Wetter empfangen uns Joachim Press und seine Frau Erika in ihrem Haus in Laatzten mit einer opulenten Kaffeetafel. Die selbstgebackenen Torten und Kuchen waren köstlich.

Fritz Schäfer hatte für jeden Ehemaligen eine mit Marzipan und Schokolade verzierte Salztorte mitgebracht (siehe Foto) mit der Aufschrift: „Goldenes Abitur 1935–1985 Landsberg (Warthe)“. Sie löste bei jedem herzliche Freude und Begeisterung aus.

Nach einem gemeinsamen Abendessen – vorher hatten wir noch einen Spaziergang durch die Leinewiesen gemacht – in einem schmucken Gasthaus in Laatzten mit einer Spitzengastronomie, trafen wir uns wieder zu Umtrunk und Erinnerungsaustausch im Hause Press.

Der nächste Sonntag sah uns bei strahlendem Sonnenschein bei einem Spaziergang am Maschsee und einem Museumsbesuch mit der Sammlung



Dr. H.-H. Lembke mit der prächtigen Torte, die Dr. Fritz Schäfer – rechts – mitbrachte. Links von ihm Dr. Joachim Press und Rudolf Schwemann.

Sprengel, in der wir Werkgruppen mit Arbeiten von Paul Klee, Pablo Picasso, Emil Nolde, Fernand Léger und dem französischen Bildhauer Henri Laurens bewundern konnten.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen am Maschsee schlug dann leider schon wieder die Abschiedsstunde, aber mit dem festen Versprechen, uns nun schon im nächsten Jahr in Elsfléth wiederzusehen.

Dr. H.-H. Lembke

Wir sind umgezogen!

Neue Anschriften:

„Ich bitte, mir das HEIMATBLATT nach **5427 Bad Ems**, Schulstraße 28, zu schicken, da ich seit kurzem nach hier umgezogen bin.

Mit Dank und freundlichen Grüßen
Maria Schnürch
fr. LaW., Ostmarken-Str. bzw. Turnstraße.

„... meine Anschrift hat sich geändert. Ich bin jetzt im H.J. Altenheim, Schulstraße 8 in **5140 Erkelenz**.

Beste Grüße!
Frida Walter, fr. LaW., Richtstraße 4.

„... am 21. 8. bin ich umgezogen und bitte von nun an das HEIMATBLATT zu senden nach:

Görlitzer Straße 11
4780 Lippstadt, Tel.: 0 29 41/1 21 96)
Herzliche Grüße!
Gertraude Helle, geb. Chiout,
fr. LaW., Blücherstraße 7.

... wir sind umgezogen und wohnen nun direkt neben unserer ältesten Tochter...

Mit heimatlichen Grüßen!
Ihre
Alfred Wiesenthal und Frau Erna
2340 Kappeln/Schlei, Konsul-Lorentzen-Straße 6; fr. LaW., Steinstraße 31.

„... meine neue Anschrift ab sofort:
Manfred Baumgärtner
Vogelbeerweg 17
4030 Ratingen 1
fr. LaW., Neustadt 27.

„... seit November wohne ich in
6361 Reichelsheim 1
Goethestraße 11

Bitte, schicken Sie das HEIMATBLATT nach hier. Mit Dank und freundlichen Grüßen!

Hildegard Prinzhorn, geb. Lehmann,
fr. Loppow/Kr. LaW.

Personalien

Der Herforder **Pfarrer Dr. Klaus Jürgen Laube** wird zum 1. Januar 1986 Leiter der Evangelischen Akademie und Heimvolkshochschule der Oldenburgischen Landeskirche in Rastede. Er tritt die Nachfolge von Pfarrer Hans-Wilhelm Mechau an, der zum Jahresende in den Ruhestand geht. Laube stammt aus Landsberg an der Warthe, studierte Theologie in Bethel, Heidelberg und Hamburg. Er promovierte 1977 bei Professor Dr. Hans Rudolf Müller-Schwefe über die Erweckungspredigt in Minden-Ravensberg. Seit 1965 ist er Pastor der Herforder Münster-Kirchengemeinde.

Diese Nachricht wird bei vielen unserer Landsleute großes Bedauern auslösen. Hat Pfarrer Dr. Klaus Jürgen Laube doch in all den Jahren seiner Herforder Amtszeit anlässlich der Landsberger Bundestreffen stets den Gottesdienst mit uns gehalten und die „Goldenen Konfirmanden“ eingeseget. Wohl bei allen Landsbergern ist er in bester Erinnerung! – Und wir haben die Hoffnung, daß er 1986 doch unter uns weilen kann. Er selbst schreibt uns:

„Zwar werden wir beim nächsten Landsberger Treffen (5.–7. Sept. 1986) nicht mehr in Herford sein. Zum 1. 1. 1986 trete ich meinen Dienst als Leiter der Ev. Akademie und Heimvolkshochschule in Oldenburg an. Doch werde ich versuchen, nach Herford zu kommen.

Ihr **Klaus J. Laube und Frau**“

Wir wünschen und hoffen herzlich, daß es klappt!

Die Red.

Ruderinnen-Treffen 1985

Am 27. August 1985 trafen sich die Landsberger Ruderinnen wieder in Mainz, es war das 15. Treffen. Mit von der Partie waren 36 „Mädels“ und 5 „Knaben“, da ging der Gesprächsstoff nie aus!

Wie immer begann der offizielle Teil im Hotel „Zum Engel“ gegen 15 Uhr mit der Begrüßung durch Liselotte Hennicke, die besonders derer gedachte, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht an diesem Treffen teilnehmen konnten. Gudrun Trenne gab anschließend das Programm für die näch-

sten Tage bekannt. Sie hatte sich wieder – zusammen mit Hanni Heim – sehr viel Mühe gemacht, um uns schöne Stunden zu bereiten. Das Wetter spielte mit und erfreute uns die ganze Zeit über mit eitel Sonnenschein.

Am 28. August wurde eine schöne Busfahrt unternommen. Zunächst ging es nach Eltville (kommt von „alta villa“, wird also „Eltwille“ ausgesprochen, was viele von uns nicht wußten, also bitte beachten!), wo wir zu Fuß eine Stadtbesichtigung durch dieses reizende alte Städtchen mit seinen schönen Fach-

werkhäusern machten. Danach fuhren wir nach Kiedrich, dessen gotische Kirche uns von einem Fachmann sehr liebevoll und ausführlich gezeigt wurde. Sie hat eine sehr alte Orgel und Kirchengestühle mit wunderschöner Schnitzerei. Sonst zeigt in anderen Kirchen ja nur das Chorgestühl derartige Schnitzereien – hier darf sich auch die Gemeinde an den Schnitzereien erfreuen, die vorwiegend Heilkräuter darstellen. Die Kirche ist auch eine Wallfahrtskirche für Kranke. Am Nachmittag besichtigten wir Kloster Eberbach, eine schöne Klosteranlage, wo jetzt gerade ein Fernsehfilm gedreht wird.

Der 29. August brachte uns als Höhepunkt eine Führung durch das ZDF am Lerchenberg. Gudrun hatte das Kunststück fertiggebracht, für unsere Gruppe einen Termin zu erhaschen, denn für Besucher ist das ZDF auf Jahre hinaus ausgebucht. Wir konnten in den Studios ein bisschen hinter die Kulissen schauen und staunten über die Fülle der technischen Geräte und Einrichtungen. Daß dabei auch manche Illusion flöten ging, sei nur am Rande bemerkt. Das ganze ist jedenfalls im Hinblick auf die Technik eine imposante Einrichtung.

Das Schöne an diesen jährlichen Treffen sind die menschlichen Kontakte untereinander – nach so vielen Jahren der Trennung von der Heimat –, und dafür sind wir allen dankbar, die uns das ermöglichen.

M.K.



Besichtigung des ZDF

Oberstes Foto v. l. n. r.:

1. Hanna Rättig, Hanna Schwarz-Rättig, Cläre Unrath, Siegfried Brauer u. Frau Gretel, Ruth Däbel-Klietmann, Hilde Reiche-Andersch, Susi Panknin, Hanni Heim-Klause, Dora Büttner-Rohde, Käthe Bischoff-Hannemann u. Ete Mauff-Kurtzweg...

2. Walter Schmidt, Ete Mauff, Hilde Tänzel-Schulz, Käthe Bischoff, Hanna Schwarz, Alice Wacker-Weichert, Maria Schmidt, Hilde Schmitt-Falkenhahn, Inge Engesser-Schreuder

3. Hanna Rättig, Hanna Schwarz, Irmgard Arbogast-Arndt, Annemarie Klotz, Liselotte Hennicke-Kurtzweg u. Dora Büttner-Rohde.

Bitte auch das Foto auf Seite 15 beachten: Diese drei Herren waren auch mit von der „Partie“.

Ein tapferes Leben ist vollendet.

Ministerialrat a. D.

Hans Beske

Dipl. rer. pol.

Inhaber des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse

* 9.6.1914 † 22.11.1985

Barbara Beske geb. Sasse

Peter Beske

und Frau Renate geb. Ziegler

Florian und Philip

Angret Beske

Ulrich Beske

Christian Beske

Siegfried Beske und

Frau Ursula verw. Arlit, geb. Brasow

3107 Hambühren OT Ovelgönne, Waldweg 30
fr. LaW., Bismarckstraße 2 – Friedeberger Straße 25

NACHRUH

Am 22.11.1985 verstarb im 72. Lebensjahr Ministerialrat a. D. Hans Beske, der Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land. Den Herfordern aus Stadt und Kreis ist seit vielen Jahren bekannt, mit welchem Engagement Hans Beske sein Ehrenamt ausfüllte. Hans Beske sah sehr deutlich die unterschiedlichen Seiten der Vertriebenenarbeit. Natürlich galt es, für die Vertriebenen und ihre Angehörigen die Erinnerung an die alte Heimat und die Kontakte zwischen früheren Nachbarn und alten Freunden zu erhalten.

Mit diesem Anliegen stand Hans Beske in einer Reihe mit vielen Heimatvertriebenen, die mit Sorgfalt und Liebe Dinge und Erinnerungen zu bewahren suchten. Ein Höhepunkt dieser Arbeit war 1984 die Eröffnung des umgestalte-

ten Heimatmuseums für Landsberg und die Neumark in der Elisabethstraße in Herford.

Darüber hinaus aber war es das Anliegen von Hans Beske, zu einer Verständigung und Versöhnung zwischen den alten Bewohnern von Stadt und Kreis Landsberg (Warthe) und den heutigen Bewohnern zu gelangen. Dieses Ziel hat er mit großem persönlichen Engagement durch zahlreiche Reisen nach Landsberg (heute Gorzow/WLPK) verfolgt, bei denen Kontakte mit den Spitzen von Verwaltung und kulturell Schaffenden geknüpft wurden. Die Verständigung war Hans Beskes Hauptanliegen bei allen Reden und Veröffentlichungen. Die Herausgabe einer Buchreihe mit 3 Textbänden und einem Bildband war seine Idee. In allen Bänden wird eine gedankliche Verbindung geschaffen

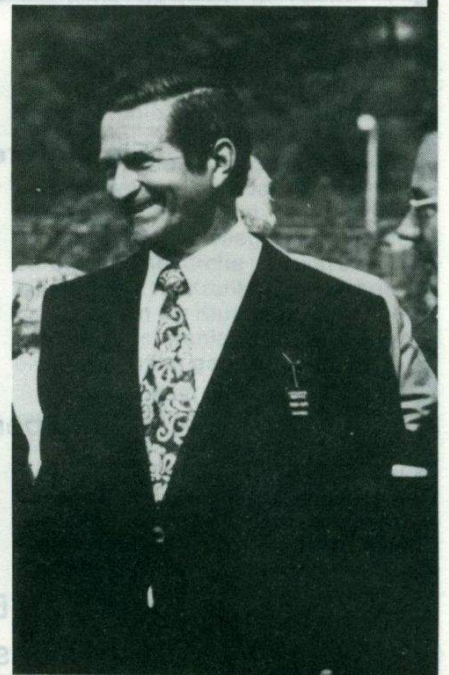
zwischen der alten Stadt und dem Kreis Landsberg, der heutigen Situation dort und dem Herforder Patenkreis. Programmatisch ist der Titel des Bildbandes „Wege zueinander“.

Der Bundespräsident würdigte Hans Beskes Verdienste um die Verständigung zwischen Polen und Deutschen durch Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande, und noch wenige Tage vor seinem Tode des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.

Den parlamentarischen Spitzen und Verwaltungen von Stadt und Kreis Herford ist für verständnisvolle Förderung zu danken. Für die Landsberger stellt sich die große Frage, wer in der Lage sein wird, Hans Beskes Arbeit fortzuführen.

Ursula Hasse-Dresing

Zum Gedächtnis



Hans Beske in Ausübung seines Amtes:

Bei den Landsbergern in Berlin

- mit Pfarrer Dr. Laube
- bei der Totenehrung am Herforder Rathaus
- auf der Tagung im neuen Heimatmuseum
- mit Dr. Ragati

Nachruf

Am 22. November 1985 verstarb der Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe,

Herr Ministerialrat a. D.

Hans Beske

Seit dem Jahre 1956 war der Verstorbene Vorsitzender dieser Bundesvereinigung. Die Stadt und der Kreis Herford sind seit dem Jahre 1957 durch Patenschaft mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg verbunden.

Hierdurch waren die Voraussetzungen geschaffen, daß im Jahre 1957 sich über 10 000 ehemalige Bewohner aus der Stadt und dem Landkreis Landsberg hier in Herford zu einem Wiedersehen treffen konnten.

Unermüdlich war der Einsatz von Hans Beske für seine Landsleute, früh aber auch sein Einsatz für die Versöhnung des deutschen Volkes mit seinen östlichen Nachbarn.

Seine Mitarbeit an der EKD-Ostdenkschrift 1964 / 65 und in der Ev. Akademie Loccum seit 1950 sowie im Gesamteuropäischen Studienwerk Vlotho waren für ihn Stationen auf diesem eingeschlagenen Weg.

Bundespräsident Carstens verlieh ihm im Jahre 1981 für diese vorbildlichen Arbeiten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und Bundespräsident Richard von Weizsäcker ehrte ihn durch die Verleihung des Verdienstkreuzes Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Seine immer wieder vorgetragene Kernaussage „Treue zur Heimat und Aussöhnung mit den östlichen Nachbarn“ haben es ermöglicht, den Verstorbenen in seiner Eigenschaft als Bundessprecher der Landsberger und der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg seitens der Patenkreise zu unterstützen.

Wir werden seinem verdienstvollen Wirken ein ehrendes Gedenken bewahren.

Moning
Landrat

Dr. Klippstein
Bürgermeister

Am 22. November 1985 verstarb in Celle der Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe, Stadt und Land, und langjährige Bundessprecher der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg, Herr

Ministerialrat a. D., Dipl. rer. pol.

Hans Beske

* 9. 6. 1914

Wir trauern um unseren Schicksalsgefährten und Mitstreiter, der uns in seinem Engagement stets Vorbild war. Ehre seinem Andenken.

**Bundesarbeitsgemeinschaft
Landsberg/W., Stadt und Land**
Heinz Matz
Ursula Hasse-Dresing
Ernst Handke

Gedenkreden auf Hans Beske von Landrat Moning:

Verehrte Frau Beske, verehrte Angehörige, verehrte Trauergemeinde!

Die Vertreter des Patenkreises bekunden an diesem Sarge ihren Respekt vor den Leistungen von Hans Beske, die er in über 20jähriger Arbeit als Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe für seine Landsleute und damit auch für uns erbracht hat.

Für den Kreis bleibt unvergeßlich das von ihm organisierte 1. Bundestreffen seiner Landsleute nach dem Kriege im Jahre 1957 mit über 10 000 Teilnehmern aus ganz Deutschland.

Über 20 Jahre hat Hans Beske unserem Patenkreis vorgestanden. Hans Beske war es vergönnt, durch Wort und Schrift Zeichen der Versöhnung mit unseren östlichen Nachbarn zu setzen, die über seinen Tod hinaus in den europäischen Raum nachwirken werden.

Sein letztes von ihm herausgegebenes Buch „Wege zueinander“ ist in der Bundesrepublik und Polen als ein solches Zeichen verstanden worden und wird auch für die Zukunft sicherlich noch Maßstab des Handelns der Verantwortlichen sein.

Der Bundespräsident Karl Carstens hat dieses Buch mit den Worten begleitet: „Ich freue mich, daß Sie versuchen, mit dem Buch Brücken zu schlagen und Erinnerungen wachzuhalten“.

Das Wirken von Hans Beske hat der Bundespräsident im Jahre 1981 mit der Verleihung des „Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ gewürdigt.

Eine weitere Würdigung hat Herr Bundespräsident Richard von Weizsäcker ausgesprochen durch die Verleihung des Verdienstkreuzes Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Die starke Persönlichkeit von Hans Beske hat diese Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe sehr geprägt. Sein über 20jähriges Wirken für diese Organisation hinterläßt auch starke Spuren im Kreis Herford.

Viele Freundschaften sind in dieser Zeit gewachsen.

Der Verstorbene hat uns allen echten Gemeinsinn, wahres Menschsein und menschliche Größe vorgelebt.

Wir verbinden unsere Trauer mit einem Dank für seine Arbeit und versprechen, bemüht zu bleiben, die Arbeit in seinem Sinne für seine Landsleute, aber auch mit dem Gedanken der Versöhnung, fortzusetzen.

Weiter auf Seite 14.

Liebe Familie Beske, Liebe Freunde und Trauergäste!

In Namen aller Landsberger aus Kreis und Stadt nehme ich Abschied von unserem Vorsitzenden Hans Beske.

Hans Beske war in unserem Kreis derjenige, der uns über das Erinnern und Bewahren hinausgebracht hat. Er hat uns, den Landsbergern, immer wieder klar gemacht, daß man mit Dankbarkeit und Trauer auf das Verlorene schauen kann, gleichzeitig aber seinen Sinn der Zukunft, der Versöhnung, dem Frieden öffnen muß.

Dies waren die beiden Seiten von Hans Beskes Arbeit für die Heimatvertriebenen.

Schon 1945 begann er mit einer kleinen Gruppe von Freunden, die verstreuten Landsleute zu suchen und zu einem Kreis zusammenzuschließen. Ein erster Erfolg dieser Bemühungen war für Hans Beske und den Freundeskreis die Gründung der BAG Landsberg und die Übernahme der Patenschaft durch Stadt und Kreis Herford.

Es läßt sich nicht alles darstellen, was Hans Beske seitdem für uns alle getan hat. Stattdessen sind ein paar Bilder vorstellbar:

- der Händedruck zwischen Hans Beske und den Herforder Vertretern bei der Übernahme der Patenschaft
- Hans Beske am Rednerpult bei vielen Landsberger Treffen in Herford, mahnend, grüßend, beratend bei unzähligen Gesprächen mit Heimatfreunden
- Nur aus Erzählungen kennen wir Hans Beske in Landsberg – zu Besuch beim Bischof, bei einer Stadtrundfahrt im westdeutschen Auto mit dem polnischen Stadtpräsidenten, beim Bischofsjubiläum vor unserer Marienkirche.
- Hans Beske bei Hauptversammlungen der BAG in Vlotho
- bei Gesprächen zur Vorbereitung und Redaktion der Buchreihe, die seine Idee war
- bei Gesprächen mit Parlamenten und Verwaltungen in Herford
- im Kreishaus und Rathaus bei Empfängen und Patenschaftsjubiläen
- bei der Neuordnung der Landsberger Erinnerungsstücke in den neuen Räumen des Heimatmuseums
- zuletzt stolz und glücklich bei der Neueröffnung des Museums beim 84er-Treffen.

Dies alles betrifft nur Hans Beskes Tätigkeit mit uns und für uns Landsberger, für die ich hier spreche. Wir wissen, daß der Rahmen seines Wirkungsfeldes viel größer war.

Er hat uns oft gedrängt, neue Gedanken zu denken, zu schreiben, zu sammeln, über das Bewahren hinaus an die Zukunft zu denken. Er war schon einmal

unbequem, von drängender Beharrlichkeit, aber dahinter war eine Idee zu spüren, viel Hingabe, Engagement, Bereitschaft, selbst hinter die Aufgabe zurückzutreten. Und so haben wir mitgemacht – Du, liebe Bärbel mit Eurer Familie, an erster Stelle.

So bleibt Hans Beske in unserer Erinnerung als ein Mann in einer doppelten Funktion:

- als Vermittler der Vergangenheit mit ihrer Heimatverbundenheit und
- als Motor am Brückenschlag zu unseren Nachbarn heute.

Die Landsberger aus Kreis und Stadt haben ihm viel zu verdanken. In einer Reihe mit Otto Kaplik, Erich Hecht, Käthe Dyhern und Ernst Handke steht Hans Beske in unserer Erinnerung als einer derjenigen, die uns zu einem neuen Selbstverständnis verholfen haben.

Er war ein großer Mann.

Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

... von H. E. von Bodenhausen, stellvertretender Bundessprecher der Landsmannschaft

Ich verneige mich vor einem Mann, der als Deutscher für Deutschland, der als Deutscher für sein Volk und seine Landsleute mehr, als es Pflicht war, getan hat.

Familie Beske nimmt Abschied von ihrem Familienoberhaupt.

Landsberger aus Stadt und Kreis Landsberg an der Warthe, eine große Familie, nimmt Abschied von ihrem Oberhaupt.

Berlin und die Mark Brandenburg, Herzstücke des ehemals preußischen Deutschlands und Provinzen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, in der Bundesrepublik Deutschland vertreten durch die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg, nimmt Abschied von ihrem Landsmann Hans Beske.

Zufällig bekam ich die Laudation in die Hand, die Hans Beske zu seinem 60. Geburtstag gewidmet war. Sie war überschrieben mit dem Titel: Hans Beske, Patriot und Realist.

Diese knappe Formulierung steckte den Rahmen seines Handelns als Vertriebener und als Deutscher im Nachkriegsdeutschland und bei seinen Besuchen in der Heimat ab.

Und ich füge hinzu: Hans Beske, ein gottesfürchtiger Recke, ein streitbarer Recke. Er war Gründungsmitglied unserer Landsmannschaft, und für diese, unsere Landsmannschaft war er ab Kriegsende im Einsatz. Viele Jahre arbeitete Hans Beske in der Spitze unserer Landsmannschaft, ab 1979 an der Spitze als Bundesvorsitzender, sprich Bundessprecher unserer Landsmannschaft. Diese ehrenamtliche Tätigkeit verpflichtete ihn automatisch in eine Vielzahl weiterer Gremien und in die Vertriebenenverbände.

Wenn heute gesagt werden darf, die Integration der deutschen Flüchtlinge und Vertriebenen in der Bundesrepu-

blik Deutschland aus den deutschen Vertreibungsgebieten und den Siedlungsgebieten der Deutschen ist abgeschlossen und ein voller Erfolg, dann darf sein Einsatz, der Einsatz von Hans Beske als wesentlicher Bestandteil des Integrierens gesehen werden.

Sein Denken und Handeln im Bereich des Helfens, aber auch im deutschlandpolitischen Raum war getragen von seinem Glauben an Gott und von der Hoffnung auf den endgültigen Frieden in Europa und in der Welt. Die nach seiner Auffassung existente Kriegsschuld des deutschen Volkes und der verlorene Krieg bestimmten die Grenzen seines Handelns.

1981 wurde Hans Beske das Bundesverdienstkreuz am Bande, 1985 das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland 1. Klasse für seine Verdienste um Landsmannschaft, um Deutschland, um Heimat und um seine Landsleute verliehen.

Die Landsmannschaft verlieh ihm die silberne Ehrennadel bereits 1966. Die goldene Ehrennadel wurde ihm 1973 verliehen.

Hans Beske hat sich um die Provinz Berlin-Mark Brandenburg, Hans Beske hat sich um die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg verdient gemacht.

Ich stünde nicht hier, ich könnte hier nicht stehen, wenn es nicht Männer wie Hans Beske, aber auch Frauen, Väter und Mütter nach 1945 waren, die die landsmannschaftliche Idee entwickelten und belebten und zur Durchführung brachten, die allen Deutschen aus dem Osten und Mitteldeutschland ermöglichten, das kulturelle Erbe, so weit wie es ging, zu erhalten und zu bewahren, um es Jüngeren zu überliefern. Ich bin ein Garant dafür, neben vielen anderen, daß dies so geschehen wird.

Und ich stehe auch ganz besonders hier, im Namen meiner Generation, die zwar auch Krieg und Kriegsende bewußt erlebten, aber die erste Anpackphase zum Wiederaufbau Deutschlands, weil wir noch Kinder waren, nicht beeinflussen konnten. Im Namen dieser Generation stattete ich hier von Herzen Dank ab für die in diesem Sinne geleistete Arbeit, für die Arbeit, die Basis für meine Generation wurde.

Und nicht nur ihm haben wir alle zu danken. Seine große Familie mußte Entbehrungen hinnehmen, wenn Hans Beske seines Amtes – seiner Ämter – walten mußte. Ich weiß aber auch, und viele unter uns wissen es, daß Bärbel Beske, Sie verehrte gnädige Frau, ihn großartig unterstützt haben, ihn oftmals begleiteten, ihn an die Stätten seines Wirkens fuhren, ganz besonders dann, wenn seine Gesundheit und seine Kräfte, die doch nachließen, es erforderten. Wir sind Ihnen zu Dank verpflichtet. Wir tun es hier vor allen Landsleuten. Wir trauern mit Ihnen um den Verlust von Hans Beske. Wir danken Ihnen von Herzen.

Ein tapferes Leben ist nun zu Ende.



2 Ruderer und ihr Trainer!
Walter Unrath, Günther Doil, Siegfried Brauer (siehe Bericht Seite 10)

Neue Leser:

„... Hiermit bitten wir darum, uns so bald wie möglich das Landsberger Heimatblatt zu übersenden. Wir wohnten in Cladow/Kr. LaW. bis 1945 und freuen uns sehr auf dieses Blatt.

Unsere Anschrift lautet:

Heinz und Johanna Schwierzke, geb. Reschke, in 8601 Memmelsdorf/Ufr., Haus Nr. 57, Kreis Haßberge.



„... Durch Frau Ursula Hartmann, geb. Teichmann, 1000 Berlin 13, Klausring 31, wurde ich schon oft animiert, das Heimatblatt zu bestellen. Als nun das Konfirmationsbild meines Jahrganges im letzten Heimatblatt erschien, habe ich den Wunsch, das Blatt auch regelmäßig zu beziehen. Die Blätter 1-3 und 4-6 haben mir schon so viel Interessantes vermittelt, daß ich es heute bereue, es nicht schon früher bestellt zu haben. Herrn Willi Streblow und seine Frau Ilse, geb. Wenzel, fr. Hohenwalde, kenne ich sehr gut. Ich finde es rührend, daß sie sich so um das kleine Hohenwalder Völkchen kümmern.

In Landsberg habe ich in der Roßwieser Straße 56a gewohnt – unter dem Namen Wilpert. Mein erster Mann ist gefallen. 1947 habe ich in Bremervörde wieder geheiratet...

Mit Heimatlichen Grüßen!

Ihre **Lucie Reitmänn**, geb. Moewes
Bergstraße 20, in **2740 Bremervörde**;
Tel.: 0 47 61/48 34.



„... Bitte senden Sie mir doch wieder das Landsberger Heimatblatt...

Ich bin aus Tornow/Kr. LaW.

Wir, mein Mann – fr. Fahlenwerder/Kr. Soldin – und ich, waren jetzt wieder in der lieben alten Heimat, die nie aus unseren Herzen weichen wird.

Mit Dank und herzlichem Gruß!

Edeltraut Bergeler, geb. Thiele
Im Reiherhorst 7, **3007 Gehrden/Hann.**;
Tel.: 0 51 08/36 25.

Heimattreffen

Hamburg

Liebe Landsberger!

Geht es Euch nicht auch so? Wir Heimatkreisangehörige möchten Freude und Abwechslung vom Alltag finden und in Ruhe mit Landsleuten von der alten Heimat plaudern, dabei bereit sein, zu hören, was ehrenamtlich tätige Heimatfreunde bundesweit planen und gestalten, damit der Heimatgedanke nicht ermüdet.

In der Gruppe Hamburg wird stets in diesem Sinne mitgearbeitet. Wir rufen unermüdlich: Landsberger, kommt und tragt Eure grün-weiß-rote Fahne mit uns gemeinsam.

Wir freuen uns zu jeder Seele.

Besten Beweis:

Am Sonntag, dem 8. September 1985 fuhr ein vollbesetzter Bus unter vortrefflicher Erklärung durch unseren „Hee Lüücht“ zunächst eine kleine Stadtrundfahrt. Am Hafen ging es in das Zollgebiet, vorbei an Speichern, Umschlaghallen für Güter aus aller Welt. Weiter durch Vierlanden, dem Gemüseanbaugbiet, entlang der Oberelbe durch Geesthacht mit seinem gewaltigen Wasserkraftwerk nach Lauenburg an die Zonengrenze.

Im Jägerhof zu Wangenau erwartete uns ein reichhaltiges Mittagsmenue. Der Vorsitzende informierte über bundesweite Heimatarbeit sowie über Veranstaltungen der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg. Die Weiterfahrt führte über Schwarzenbek zum Sachsenwald nach Friedrichsruh. Im Bus plauderte über Mikrophon Heimatfreund Karl-Heinz Krüger, Schiffersohn aus Landsberg, über den Fluchtweg des familieneigenen Landsberger Schiffsfrachtfahrzeuges nach Hamburg und seiner Weiterführung im steten Einsatz zwischen Berlin und Hamburg bis heute hin... Dankbar nahm man seinen Tip an, 1986 eine Elbe-Dampferfahrt mit dem ehrwürdigen Kohle-Rad-Dampfer „Kaiser-Wilhelm“ zu unternehmen.

In Friedrichsruh im Forsthaus der Fürstenfamilie von Bismarck war für uns die Max-Schmeling-Halle reserviert. Bei Kaffee und Kuchen plauderte Carl Rittmeyer interessant über das Leben des ehemaligen Boxweltmeisters... zudem grüßten mehr als 40 Fotos an den Wänden aus seiner Kampfzeit.

Auch fanden die Teilnehmer Zeit zu einem sonnigen Waldspaziergang, zum Museumsbesuch oder zur Besichtigung der einmalig schönen Schmetterlingsausstellung.

Dank unserem unermüdlichen Schatzmeister Kurt Kossert. Busfahrt und Kaffeemahlzeit wurden von der Kasse bezahlt! Ein Dankeschön an dieser Stelle auch unserer verehrten Schriftführerin Charlotte Jahn für ihren steten Einsatz.

In der Freude über zwei „Neueintritte“ kehrten alle zufrieden um 19.00 Uhr heim.

Carl Rittmeyer

Glückwünsche, die besonders erfreuten:

Am 2. September wurde Frau Irma Krüger 65 Jahre alt. Sie hat es verdient, daß sie mit einer Fülle von Gratulationen und Glückwünschen bedacht wurde. Nachstehend möchte ich nur zwei der Gratulanten erwähnen.

So schrieb Frau Käthe Textor aus Hameln:

„Mein liebes Irmchen Krüger!

Heute nahm ich mir erneut das letzte HEIMATBLATT vor und begegnete Ihrem lieben Bilde. So treibt es mich, Ihnen zu schreiben und nachträglich zum 65. Geburtstag zu gratulieren. Wer hätte das wohl gedacht, als die zierliche Irmchen Liersch vor mir im Säuglingspflege-Unterricht saß, daß aus ihr ein Mensch werden würde, dem eine so gewaltige Aufgabe einmal im Leben zufallen würde! Da sind auch die „guten Mächte“ wirksam gewesen, Gottes Engel, von denen Bonhoeffer spricht. Wie viele Tausende von Heimatfreunden danken Ihnen, daß Sie trotz aller Behinderungen die große Arbeit für uns alle immer wieder auf sich nehmen. Wir müssen es den „guten Mächten“ danken, daß Sie es so lange Zeit, erst mit Schmaelings und Pastor Wegner, nun allein mit dem treuen Helfer B. Grünke, schafften. Mögen diese himmlischen Mächte weiter Ihre Begleiter sein.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen,
Erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
Und ganz gewiß an jedem neuen Tag.“

Hiermit grüße ich Sie und Ihren lieben Mitarbeiter Br. Grünke

Ihre **Käthe Textor**

„Alles Gute zum Geburtstag – vor allem Gesundheit und ein wenig mehr Freizeit für das neue Lebensjahr wünschenden Hanni und Gerd Trebes.

Danke möchte ich noch sagen,
für die Mühe und die Plagen,
die Du, ohne zu verzagen,
nun schon hast seit vielen Jahren.

Für das „Heimatblatt“ Dich regst,
Kranken noch besuchen gehst –
auch als Gratulant mal vor der Türe
stehst...

einmal im Monat Dich mit Landsleuten trifft,
für die Du ein Stück Heimat bist.

Zweimal plagte Dich die Grippe,
doch Du nahmst auch diese Klippe.

Ich weiß, was Du jetzt sagen willst:
„Allein hättest Du es nicht geschafft – es ist die unermüdliche Arbeitskraft Deines „getreuen Ekkehards“ – Danke auch ihm!

Nun höre ich auf und laß' dieser Karte ihren Lauf... Deine **Hanni**

Wir haben uns beide sehr über alles gefreut!
Br. Grünke

Landsberger zu Gast bei Landsbergern!

In 2409 Scharbeutz 1, Kattenhöhlener Weg 2, Tel.: 045 03/73179, kann Frau **Elfi Veit**, geb. Kuke, fr. LaW., Max-Bahr-Straße 34, am 30. Dezember d. J. ihren 66. Geburtstag feiern. Ihr Ehemann **Martin Veit** wird am 24. März 1986 seinen 70. Geburtstag begehen. Nach einer Magenoperation befindet er sich z. Z. auf dem Wege der Gesundung. (Fr. Friedberg/NM.)

Familie Veit besitzt in Scharbeutz an der Ostsee ein schönes Haus, in dem schon viele Landsberger ihre Gastfreundschaft genießen konnten. Siehe Fotos!



Im schönen Garten
des Veit'schen
Grundstücks:
Irma Schmidt,
geb. Neumann



Eine Erinnerung an schöne Stunden
des Wiedersehens nach 40 Jahren:

von links: Werner Frohloff, Ehepaar
Veit, Ruth Frohloff-Kambach, Gerda
Fust-Schallau, Margarete Köhler-
Grützmann, Lucie Deutschländer-
Riemer und Enkelin.



... und linkes Foto: Ausflug in die
Umgebung mit Kaffeepause! v. l. Ruth
Frohloff, Ilse Seelig-Dey, Erika Röstel-
Wolf, Marg. Köhler u. Elfi Veit.

Eine Landsbergerin wurde 100 Jahre alt!

Es ist Frau Irene Hembd, geb. Rother, in Hameln. Sie ist die Tochter von Sanitätsrat Dr. Rother und die Schwiegertochter von Justizrat Dr. Hembd, der am Paradeplatz wohnte, beides stadtbekannte und anerkannte Persönlichkeiten. Sie wuchs mit ihrem Bruder Witold, der später Admiral wurde, am Wall auf, am Brückenkopf neben der Apotheke.

Als junges Mädchen erlebte sie aus allernächster Nähe 1904 den Brand der Warthebrücke. Gerade kam sie aus der Frauenbadeanstalt am Wall, als die ersten Flammen hervorzüngelten. Ihre Gedanken: „Hoffentlich kommt die Feuerwehr bald, sonst brennt die Brücke durch!“ Sie sah dann den gewaltigen Brand, bei dem die in der Nähe der Brücke gelegenen Häuser und ihre Bewohner in großer Gefahr standen. Unvergesslich das Schauspiel und die Angst!

Da sie eine schöne Stimme besaß, wurde sie künstlerisch ausgebildet und wirkte in Konzerten und Opern mit. Als der 1. Weltkrieg ausbrach, mußte sie eilends ihren Aufenthalt in Mailand abbrechen, wo sie an der Scala als Opernsängerin angestellt war.

Während des Krieges arbeitete sie am Lazarett im Volkswohlfahrtsheim mit, neben der Pflege der Verwundeten so manchenmal ihre Zuhörer mit ihrer schönen Mezzosopranstimme in Kirche und Konzert erfreuend.

1919 heiratete sie Dr. Kurt Hembd. Ihnen wurden zwei Töchter und ein Sohn geschenkt. Über Berlin-Halensee und Stettin kam die Familie 1929 nach Hameln, wo Dr. Hembd im Anschluß an die Hamelner Hefe- und Sprit-Werke das Vitam-Werk begründete, welches Reformkost, das „Vitam-R“, herstellte und noch heute besteht. Dr. Hembd verstarb leider schon während des 2. Weltkrieges 1942.

Jetzt wohnt Frau Hembd nicht mehr in dem großen Haus mit dem schönen Garten, wo sie mit ihrer Familie glückliche Zeiten erleben durfte. Als Hameln von Amerikanern und Engländern besetzt wurde, verdrängte man sie für mehrere Monate und hinterließ ihr Heim teilweise ausgeplündert. Später aber konnte sie in dem geräumigen Haus die Familie ihres Bruders aufnehmen. Nun lebt die Jubilarin in ihrem eigenen kleinen Heim, das der Ehemann der jüngsten Tochter für sie miterrichtete, als er für seine Familie ein Haus auf der Höhe über der Stadt Hameln erbaute (Tilsiter Straße 43). Ihren großen Ehrentag feierte sie im naheliegenden Haus ihres Sohnes am 14. November 1985. Sie ist noch erstaunlich geistig rege; darüber freuen sich ihre drei Kinder, drei Schwieger- und vier Enkelkinder, die alle um sie waren, denn auch die in Zürich verheiratete Tochter kam mit ihrem Manne.



Auf dem Weg zur Schaumburg: v. l. n. r. Elisabeth Prömmel, die Jubilarin Irene Hembd und Tochter Christa Läng, Dora Giese.

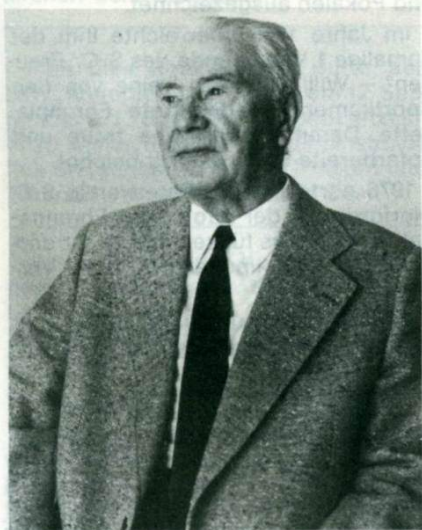
Uns, die wir hier in Hameln ein neues Zuhause fanden, hat sie ihr gastliches Haus und ihr noch an der Heimat hängendes Herz geöffnet.

Auf vielen frohen Wanderungen durch das reizvolle Weserbergland — bis zu ihrem 80. Lebensjahr! — erschloß sie uns dessen Schönheiten und ließ es uns lieb werden. Das danken wir ihr.

K. Textor

90. Geburtstag

Bei guter Gesundheit, in geistiger Frische, feierte am 12. Oktober d. J. Wilhelm Marquardt seinen 90. Geburtstag. Seit 15 Jahren lebt er im Altenpflegeheim am Heiligen Kreuz in Nidda. Neben drei Kindern, sechs Enkeln und drei Urenkeln gratulierte auch Niddas Erster Stadtrat Helmut Jung.



Wilhelm Marquardt, geboren in Vandsburg in Westpreußen, besuchte nach der Volksschule die Präparanden-

anstalt und anschließend das Lehrerseminar in Thorn. Die erste Lehrprüfung legte er nach viereinhalbjährigem Kriegsdienst und schwerer Verwundung im Juni 1919 ab. Es folgte eine Anstellung in Vandsburg. 1920 wurde er aus dem Schuldienst entlassen, weil er den polnischen Dienstest ablehnte. 1934/35 legte er am Hochschulinstitut für Leibesübungen in Berlin die Prüfung als Turn-, Sport- und Schwimmlehrer ab und wurde an die Knaben-Mittelschule in Landsberg (Warthe) berufen.

Im Männer-Turnverein Landsberg/W. leitete er 10 Jahre lang das Fraueturnen.

1945, nach Flucht und Vertreibung, kam er nach Oberhausen/Rhld. — Nachdem er einen Lehrgang für Massage u. Medizinischer Bademeister absolviert hatte, trat Wilhelm Marquardt wieder in den Schuldienst ein. Bis zu seiner Pensionierung 1960 unterrichtete er an mehreren Schulen und wurde als Schulleiter der Schönefeldschule in den Ruhestand versetzt.

Wilhelm Marquardt, seit über 50 Jahren Mitglied der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, ist auch heute noch dem Sport verbunden. Seine größte Freude sind jedoch Enkel und Urenkel, die ihn jung erhalten.

Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind
Dein,
Die Spanne dazwischen, das Leben,
war mein.
Und irr't ich im Dunkel und fand mich
nicht aus,
Bei Dir, Herr, ist Klarheit, und Licht ist
Dein Haus.

(Auf dem Grabstein des plattdeutschen Dichters Fritz Reuter)

Zum Gedächtnis



Eberhard Gross † 8. September 1985
Das Foto zeigt ihn mit seiner Cousine Hedwig Deutschländer in Herford.



In Bochum bei Niethe's trafen sich:
Stehend v. l.:
Günter Harder,
Hanfried Niethe,
Friedr.-Wilh. Meyer,
Kurt Scharf,
Anna Niethe,
Käthe Harder
(verdeckt),
Ernst Niethe,
Ulrich Niethe,
Heinrich Koch,
Frau Scharf,
Fritz Scharf,
Cläre Jaretsky,

Sitzend: Käthe Textor, Anni Koch-Meyer, Else Niethe.

Fünf in der Bundesrepublik lebende „Kinder“ ehemaliger Landsberger Pfarrer haben das 80. Lebensjahr überschritten.

Seinen 90. Geburtstag beging am 10. Mai d.J. Ernst Niethe. Er ist der älteste Sohn des bei vielen alten Landsbergern noch unvergessenen Pastors Fritz Niethe, Schloßstraße, später Meydamstraße 49 (gest. 1943). Ernst Niethe war von 1926–1935 Land- und Amtsgerichtsrat in Landsberg. Er wurde dann als Landgerichtsdirektor nach Prenzlau versetzt. Nach dem Kriege war er als Oberamtsrichter Vorsitzender des großen Schöffengerichts in Bochum. Seit 1962 lebt er dort im Ruhestand. Mit seiner Frau Anna, geb. Laabs, aus Marienburg (Westpreußen) konnte er im vorigen Jahr die goldene Hochzeit feiern.

Der jüngere Bruder des Jubilars, Dr. med. Ulrich Niethe, vor dem Kriege Augenarzt in Küstrin, lebt jetzt in Oldenburg. Er ist 84 Jahre alt, seit mehr als 55 Jahren verheiratet mit Else Garlichs. Er hat fünf Kinder, die jüngste Tochter ist in Kanada mit einem Schotten verheiratet.

Katharina Textor, die Tochter des Pfarrers Paul Textor, der einst die Brückenvorstadt betreute und den Bau der Luther-Kirche vorbereitete, wird, so Gott will, am 23. Dezember d. J. 90 Jahre alt. Sie wohnt in Hameln.

Nach dem Besuch des Oberlyzeums und dem Seminarjahr mit der abschließenden Prüfung unterrichtete sie von 1916–1918 in Glatz (Schlesien), dann vier Jahre am Landsberger Lyzeum. Danach wurde sie als Lehrerin an den Städtischen Schulen in Landsberg angestellt. Vom Herbst 1940 an wurde sie zur Behebung des Lehrermangels im Landkreis verwendet.

Ihre Verbundenheit mit der Heimat und ihre stete Bereitschaft zu helfen, führte sie zu den Zusammenschlüssen der Vertriebenen. Sie gehört noch heute zu den herausragenden Persönlichkeiten der Landsberger Treffen. Im „Heimatblatt“ hält sie in ansprechenden Darstellungen die Erinnerung an Landsberg und die verhaltene Schönheit unserer Neumark wach.

Lining Grützmaker, geb. Bluth, Tochter des für die Friedrichstadt und

Wepritz zuständigen Pfarrers Hugo Bluth, lebt als Witwe des in der DDR tätig gewesenen Pfarrers Heinz Grützmaker in Berlin-Spandau. Sohn und Tochter sind verheiratet, sie freut sich über sechs Enkelkinder.

Mein Vater Paul Meyer war von 1911 bis 1931 Pfarrer an der Konkordienkirche in Landsberg. Dort lebte er mit meiner Schwester Anni im Ruhestande. Er erlag den Strapazen der Vertreibung im August 1945 in Cottbus.

Ich selbst war bei den Staatsanwaltschaften Landsberg, Guben, Cottbus und Berlin tätig. Nach dem Kriege wurde ich bei dem Oberlandesgericht Hamm als Oberstaatsanwalt wiederverwendet. Hier lebe ich seit dem Jahre 1967 im Ruhestand. Meine Frau Eveline, geb. Coenen, starb im Jahre 1978.

Mein Sohn Burkhard ist Pfarrer an der Karlskirche in Kassel. Mein Schwiegersohn Dr. Hans-Georg Wiedemann ist an der Markuskirche in Düsseldorf als Pfarrer tätig. Ich habe sieben Enkel.

Friedrich-Wilhelm Meyer

(Die Anschrift: Heßlerstraße 28 in 4700 Hamm 1, Tel. 2 51 11; einst LaW., Cladowstraße 25.)

Ehrendoktor für Alt-Bischof Scharf

D. Kurt Scharf, der frühere evangelische Bischof von Berlin-Brandenburg, ist wegen seiner Verdienste um die deutsch-polnische Aussöhnung in Warschau mit der Ehrendoktorwürde der christlich-theologischen Akademie ausgezeichnet worden.



Eine wahre Begebenheit

In der Sexta saß einst ein Schüler namens von Schulz. Der Ordinarius ließ nun der Einfachheit halber oft das Adelsprädikat weg. Steht da Karlchen Miesnick in der letzten Bank auf und korrigiert den Lehrer: v o n Schulz! Der Lehrer, sehr erbost über die dreiste Korrektur, geht mit langen Schritten zur letzten Bank und gibt Karlchen eine Ohrfeige mit den Worten: Das ist v o n Markmann!

85
Jahre



Am 10. Februar 1986 wird mein getreuer Mitarbeiter **Bruno Grünke** in 1000 Berlin 10, Wilmersdorfer Str. 165, Tel.: 030/341 61 88, seinen 85. Geburtstag begehen. Ja, Sie haben richtig gelesen!!!

Nachdem der Jubilar — ein großer Fußballspieler zu seiner Zeit — die Geschäfte des Sportclub „Preußen“ LaW. in rund 12 Jahren in alter Verbundenheit vorbildlich führte und dieses Amt dann niederlegte, um sich ganz als treuer und fleißiger Mitarbeiter unserem Betreuungsdienst zu widmen, ist noch immer „am Ball“! Täglich teilt er sich mit mir die Arbeit und gibt damit seinem Leben einen besonderen Sinn und Inhalt. Wir alle dürfen unserem „getreuen Eckehart“ sehr dankbar sein! Auf die Frage, ob er denn nun in den Ruhestand tritt, antwortet er stets: „Das Goldene Sportabzeichen verpflichtet!“ Dazu ist zu erwähnen, daß der Jubilar das Bronzene, Silberne und Goldene Sportabzeichen erworben hat. Für seine Leistungen im Sport (auch Leichtathletik) wurde er u.a. mit vielen Plaketten und Pokalen ausgezeichnet.

Im Jahre 1975 überreichte ihm der damalige 1. Vorsitzende des S.C. „Preußen“ — Willi Siemers — eine von den Sportkameraden gestiftete Ehrenplakette. Damit wurde seine treue und opferbereite Vereinsarbeit belohnt.

1976 ehrte ihn der Patenverein S.C. „Herford“ mit der „Goldenen Ehrennadel“ des Vereins für seinen Einsatz und die gute Zusammenarbeit beider Vereine.

Wir wünschen unserem Jubilar, daß Gottes Schutz und Segen auch weiterhin mit ihm sei!

I. Krüger

Unsere Bitte:

Bei allen Anfragen immer recht deutlich schreiben — besonders auch auf den Zahlungsabschnitten der Zahlkarten —

... wir danken!

Familien-Nachrichten

Landgerichtsdirektor i.R. **Ernst Niethe**, ehem. LaW., Schloßstraße 6, beging am 10. Mai d. J. seinen 90. Geburtstag in: Zaunkönigweg 3, 4630 Bochum 1.

Frau **Waltraud Klehr**, geb. Bürger, fr. LaW., Moltkestr. 19, konnte am 30. Mai d. J. auf 65 Lebensjahre zurückblicken. Sie lebt mit ihrem Ehemann Conrad Klehr, fr. Wepritz, Landsberger Str. 80, jetzt in: 5760 Arnsberg 2, Dickenbruch 14.

Am 24. August d. J. vollendete Frau **Frida Weber**, aus LaW., Alsenstraße 6, Tochter des Landwirts Wilhelm Türk aus Cladow/Kr. LaW., ihr 80. Lebensjahr in: 3400 Göttingen, Sudetenlandstraße 24; Tel.: 05 51/773 95.

Frau **Gertrud Hellwig**, geb. Sewelies, fr. LaW., Düppelstraße bzw. Bülowstraße, konnte am 26. August d. J. ihren 75. Geburtstag feiern.

Der Bruder **Kurt Sewelies** wird am 24. Dezember d. J. seinen 65. Geburtstag begehen, während seine Frau **Helene**, geb. Schmidt, bereits am 5. Dezember ihren 65. Geburtstag feiern kann. Fr. LaW., Meydamstraße 63.

Die Jetztanschrift:

Stiftstraße 2 in 3504 Kaufungen bei Kassel; Tel.: 0 56 05/26 30.

Am 3. September d. J. vollendete **Kurt Kalotschke**, fr. Liebenow/Kr. LaW., sein 76. Lebensjahr. Er lebt mit seiner Frau Elli, geb. Möse, in: 3326 Baddeckenstedt, OT Wartjenstedt, Siedlerweg 5.

Frau **Fanny Schöll**, geb. Kinzel, fr. LaW., Richtstraße 67, konnte am 11. September d. J. ihren 90. Geburtstag begehen. Ihre Anschrift: Alte Landstr. 7, 5250 Engelskirchen-Schnellenbach.

Frau **Else Reißner**, geb. Butte, aus LaW., Angerstraße 11, wurde am 12. September d. J. 78 Jahre alt. Sie lebt jetzt in: 4520 Melle 5-Buer, Lauensteinstr. 24. Ihre drei Kinder – Herbert, Irmgard und Waltraut – leben ebenfalls in Buer.

Am 3. Oktober d. J. beging Frau **Margarete Falkenberg**, aus Tornow/Kr. LaW., ihren 83. Geburtstag in: 2980 Süderneuland I, Siedlung II, Alter Sportplatz 12.

In 2887 Elsfluth, Steinstr. 51, Tel. 17 56, vollendete am 25. Oktober d. J. **Dr. med. Hans-Hugo Lembke** sein 70. Lebensjahr; fr. LaW., Gartenstraße 8. Der Jubilar ist seit dem 1. Juli 1985 Pensionär und konnte seine Praxis in jüngere Hände übergeben. Endlich Zeit für Reisen, Hobbys etc....!

Ihren 82. Geburtstag konnte Frau **Elisabeth Neumann**, fr. LaW., Düppelstr. 53, am 8. Oktober d. J. begehen in: Furkastraße 17, 1000 Berlin 42; Tel.: 030/703 68 02.

Auf 70 Lebensjahre konnte am 9. Oktober d. J. **Kurt Westphal**, fr. LaW., Seilerstraße 10, zurückblicken. Seine Anschrift: Wilhelmshöher Allee 94, 3500 Kassel; Tel.: 05 61/171 37.

Am 10. Oktober d. J. beging Frau **Lucie Neumann**, fr. LaW., Landesanstalt und später Schönhofstraße 30, ihren 84. Geburtstag in: 5462 Bad Honningen/Rhld., Hofstraße 7, im Altenheim St. Elisabeth.

Frau **Elfriede Mißbach**, geb. Daubitz, fr. LaW., Heinersdorfer Straße 95, feierte am 14. Oktober d. J. ihren 70. Geburtstag in: 1000 Berlin 42, Gontermannstr. 26.

Frau **Eveline Wudarek**, geb. Broers, fr. LaW., Angerstraße 18, konnte am 18. Oktober d. J. auf 55 Lebensjahre zurückblicken. Sie lebt jetzt in: 1000 Berlin 44, Dieselstraße 5; Tel.: 030/6 84 93 47.

Auf 75 Lebensjahre konnte Frau **Ruth Piethe**, geb. Nast, aus LaW., Wollstr. 5, am 23. Oktober d. J. zurückblicken. Ihre Anschrift: Lesewitzersteig 19, 1000 Berlin 27; Tel.: 030/431 44 17.

„...Seit den dreißiger Jahren waren wir 5 Geschwister zum ersten Male wieder alle zusammen und konnten gemeinsam am 26. Oktober d. J. den 80. Geburtstag unserer Ilse bei Wohlbefinden und schönem Wetter feiern. Natürlich wanderten die Gedanken auch zurück zum Elternhaus und alter Heimat in dankbarer Erinnerung.“

... So grüßen wir Sie und alle Landsberger herzlich:

Geschwister Marthen Herta, Ilse, Liselotte (Engberg) Gerald und Reinhard

früher LaW., Landesanstalt und Fernmühlen-Straße 29 – jetzt: Bürgermeister-Franz-Straße 7 in 3501 Fulda 2 (Herta und Ilse M.)

Am 31. Oktober konnte **Paul Wandrei**, aus Ludwigshorst/Kr. LaW., seinen 77. Geburtstag begehen. Seine Frau **Ida** wird am 13. November d. J. 78 Jahre alt. Ihre Anschrift: Falkenweg 8, in 3414 Luftkurort Hardegsen; Tel.: 0 55 05/18 36.

Am 29. November d. J. kann Frau **Isolde Müller**, geb. von Schulz, aus LaW., Meydamstraße 33, ihren 85. Geburtstag begehen. Frau Müller verbringt jetzt ihren Lebensabend im Ev. Altenwohnheim Eibach, Eibacher Hauptstraße 73, in 8500 Nürnberg 60; Tel.: 09 11/64 64 11.

Am 2. November d. J. feierten das Fest der goldenen Hochzeit

Willi Breitenfeld und Frau Ella geb. Hurtig

aus LaW., Klugstraße 12 und Luisenstraße 16 in: 8300 Landshut/Bayern, Sudetenweg 8. Beide Eheleute waren früher an der Landesanstalt in LaW. tätig.

Frau **Agnes Wanzlick**, geb. Gohlke, fr. Esperance bei Lipke/Kr. LaW., konnte am 8. November d. J. ihren 89. Geburtstag begehen in: Flughafenstraße 66/74, Senioren-Wohnheim, 1000 Berlin 44.

Frau **Elisabeth Ilchmann**, geb. Weinert, aus LaW., Zimmerstraße 75, konnte am 8. November d. J. ihren 93. Geburtstag begehen. Sie lebt in: Fichtenhof 12, 2820 Bremen 70.

Frau **Emma Binder**, geb. Seegert, früher wohnhaft in Roßwiese Nr. 2/Kr. LaW., beging am 9. November d. J. ihren 90. Geburtstag in: 4130 Moers 1, Bergstr. 136; Tel.: 0 28 41/5 69 82.

Am 9. November 1985 vollendete sein 70. Lebensjahr Zahnarzt **Heinz Meixner**, fr. LaW., Sonnenweg 44, jetzt: 1000 Berlin 19, Kuno-Fischer-Straße 2; Tel.: 030/3 25 74 76.

Frau **Margot Schroeder**, aus LaW., Zechower Straße 35, vollendete am 10. November d. J. ihr 75. Lebensjahr in: Melittastraße 1, 7000 Stuttgart 70; Tel.: 07 11/76 07 24.

Am 16. November 1985 konnte **Otto Rettig** aus LaW., Max-Bahr-Straße 49, seinen 85. Geburtstag begehen. Als ältester Sohn des Landwirts Franz Rettig ist er auf einem kleinen Bauernhof am Költischer Wall 4 aufgewachsen. Nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft fand er mit seiner Familie eine neue Heimat im Weserbergland in der Nähe von Bodenwerder. Seit 1967 ist Hamburg seine Heimat geworden. Der Jubilar lebt dort bei seinem Sohn Eberhard und Familie. Die Anschrift: Hospitalstraße 54, 2000 Hamburg 50.

Am 29. November d. J. kann Frau **Elisabeth Schulz**, geb. Krüger, fr. LaW., Küstriner Straße 55, auf 88 Lebensjahre zurückblicken. Wir wünschen der Jubilarin, die eine treue Besucherin unserer Monatsstreffen ist, daß sie ihren Geburtstag noch recht oft in ihrem gemütlichen Heim in: 1000 Berlin 45, Margaretenstraße 7–8, Tel.: 030/831 47 79, begehen kann.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 29. November d. J. Ingenieur **Gerhard Bergemann** aus LaW., Wollstraße 56/57, in: Deutsche Straße 7 b, 1000 Berlin 51; Tel.: 030/496 14 19.

Familiennachrichten

Frau **Waltraud Voss**, verw. Gerlach, geb. Doberschütz, aus LaW., Schillerstraße 1, beging am 3. Dezember 1985 ihren 65. Geburtstag in: 2000 Hamburg 76, Hebbelstraße 6; Tel.: 040 / 220 03 82.

Frau **Johanna Jacoby**, geb. Kleinfeldt, fr. LaW., Gustav-Heine-Straße 7, wird am 9. Dezember d. J. ihren 75. Geburtstag in: 2000 Hamburg 76, Neubertstraße 59; Tel.: 040/25 83 72 feiern, wo sie mit ihrem Ehemann Kurt lebt.

In 4150 Krefeld 1, Ostwall 85/87, wird Frau **Ilse Hoppe**, geb. Plath, aus LaW., Steinstraße 17, am 14. Dezember d. J. ihren 65. Geburtstag feiern.

Seinen 88. Geburtstag begeht am 14. Dezember d. J. **Otto Pauschel**, Vermessungsingenieur aus LaW., Steinstraße 15 a, in 6104 Seeheim 3, Im Nentscher Grund 12, wo er bei seinem Sohn Gerhard und Familie lebt.

Johannes Fraissinet, einst LaW., Schönhofstraße 32, vollendet am 19. Dezember d. J. sein 84. Lebensjahr in 2900 Oldenburg i. O., Beverbäkstr. 7 a; Tel.: 04 41/3 42 81.

Frau **Vera Straub**, geb. Krasel, aus LaW., Lugestraße 6, vollendet am 22. Dezember d. J. ihr 85. Lebensjahr. Seit nunmehr acht Jahren lebt die Jubilarin im Wohnstift „Rathsberg“ in 8520 Erlangen, Rathsberger Straße 63, Appartement Nr. 1221; Tel.: 091 31/82 53 68.

Frau **Christa-Elisabeth Lenz** aus LaW., Meydamstr. 52, feiert am 23. Dezember ihren Geburtstag in: Marathonallee 9, 1000 Berlin 19; Tel.: 030/305 52 09. Sie würde sich freuen, wenn sich frühere Schulkameradinnen und Bekannte bei ihr melden.

Am 23. Dezember d. J. wird, so Gott will, Frau **Katharina Textor**, Lehrerin i. R., aus LaW., Turnstr. 4, ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin lebt in: Friedrich-Maurer-Weg 33, 3250 Hameln/Weser; Tel.: 0 51 51/2 18 85.

Seinen 85. Geburtstag begeht am 25. Dezember d. J. **Fritz Wickert** aus LaW., Güterabfertigung, jetzt: Hühnensteig 36, 1000 Berlin 41; Tel.: 030/795 78 64.

Frau **Friedel Krebs**, geb. Briesemeister, fr. LaW., Luisenstraße/Baderstraße, kann am 26. Dezember d. J. ihren 65. Geburtstag begehen. Ihre Anschrift: Monumentenstraße 17, 1000 Berlin 61, Tel.: 030/786 76 15.

Frau **Hildegard Peters**, geb. Henke aus LaW., Seilerstraße 10, begeht am 1. 2. 86 im Kreise ihrer Lieben ihren 65. Geburtstag in Albert-Schweitzer-Weg 2, 5609 Hückeswagen; Tel. 0 21 92/71 98.

Mutter und Tochter:

Else Forbrich, geb. Rostin 91 Jahre
Christa Forbrich 65 Jahre

Beide begehen am 25. Dez. 1985 ihren Geburtstag!

Sie leben jetzt in:

7000 Stuttgart 50, Schneiderackerstraße 8; Tel.: 07 11/53 82 94 — fr. LaW., Lehmannstraße 26.

Frau **Eva Naumann**, geb. Schliephake, fr. Gr. Fahlenwerder/NM., wird am 27. Dezember d. J. ihren 80. Geburtstag feiern in: Andreezeile 10, 1000 Berlin 37; Tel.: 030/815 23 22.

Sein 70. Lebensjahr vollendet am 29. Dezember d. J. **Gottfried Wilke**, fr. Kernein/Kr. LaW. — Mit seiner Frau Käthe, geb. Müller, fr. Massin, lebt er in: Föhrenstraße 2, 2878 Wildeshausen i. O., Tel.: 0 44 31/25 74.

Ihren 65. Geburtstag feiert am 29. Dezember d. J. Frau **Christa Ewert**, geb. Hilger, aus LaW., Düppelstraße 55, in 6400 Fulda, Wörthstraße 9; Tel.: 06 61/7 66 35.

45 Ehejahre in Freud und Leid gemeinsam durchwandert!

Am 21. Dezember 1985 feiern ihren Hochzeitstag

Arno Schmidt und Frau Irma, geb. Neumann,

fr. Vietz/Ostb. — LaW., Seilerstraße — Grüner Weg 22 — jetzt in: 1000 Berlin 22, Gatow, Westring 59; Tel.: 030/362 12 97.

Danke

für die erwiesenen Aufmerksamkeiten
zu unserer Goldenen Hochzeit

Die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke haben uns große Freude bereitet.



Auf 85 Lebensjahre kann Frau **Anna Frohloff**, geb. Lange, aus Gennin/Kr. LaW., am 31. Dezember d. J. zurückblicken. Ihre Anschrift: Südstraße 34 in 3120 Wittingen.

In 1000 Berlin 20, Huberweg 38, kann am 7. Januar 1986 **Johannes Wilhelmi**, einst Lorenzdorf/Kr. LaW., seinen 80. Geburtstag feiern. Tel.: 030/334 36 98.

Frau **Christel Schüler**, fr. LaW., Angerstraße 11, feiert am 8. Febr. 1986 ihren 60. Geburtstag in: 1000 Berlin 33, Sulzaer Straße 17; Tel.: 030/825 65 07.

Ihre Schwester, Frau **Erna Hahn**, geb. Schüler, feierte am 28. Dezember 1985 ihren 58. Geburtstag in: Zimmerstr. 4 — 4905 Spenge; Tel.: 0 52 25/18 29.

Danksagung!

Leider war es mir nicht möglich, allen lieben Landsbergern, die meiner so zahlreich anlässlich meines 65. Geburtstages gedachten, persönlich zu danken. So lassen Sie es mich hiermit sehr herzlich nachholen!

Es war mir eine große Freude, wie lieb Sie alle an mich dachten. Ich hoffe und wünsche nur, daß wenigstens ein Bruchteil der guten Wünsche in Erfüllung geht (dann geht es mir nämlich gut!).

Mit Genugtuung konnte ich immer wieder feststellen, wie unserer Arbeit dabei auch Dank und Anerkennung gezollt wurde. Der Wunsch, daß ich meine Arbeit noch recht lange fortsetzen möge, wiederholte sich immer wieder.

Nun, wir werden sehen. Der Mensch denkt und Gott lenkt!

Herzlichst!
Ihre Irma Krüger

Heinz und Grete Ruschinski



Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben
entschied heute friedlich unser guter, treusorgender
Vater, Bruder, Schwiegervater, Opa und Onkel

Kaufmann

EBERHARD GROSS

geboren am 12. August 1909 in
Landsberg / Warthe

In stiller Trauer und großer Dankbarkeit

Harald Gross und Frau Dagmar geb. Papke
mit Matthias, Thomas und Stephanie

Dietmar Gross und Frau Marita geb. Prange
mit Christiane

Hildegard Hentel geb. Gross

Volker und Helga Giebel geb. Hentel

Henriette Zimmermann

2200 Elmshorn
Holunderstraße 5

2000 Oststeinbek
Breslauer Straße 14

Elmshorn, den 8. September 1985

Fr. LaW., Hohenzollernstraße 22 – Wollstraße 45-46, Fa. Gebr. Gross

Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht,
unseren Sportkameraden des S. C.
„Preußen“ LaW. und denen des S. C.
„Herford“ bekanntzugeben, daß unser
Sportfreund

Eberhard Gross

am 8. September 1985 verstorben ist.

Als Mitbegründer der Patenschaft mit
dem damaligen Sport-Club „Union 08“
Herford, dem jetzigen S. C. „Herford“

Zum Gedächtnis

und unserem S. C. „Preußen“ hat er sich
als verbindlicher und vorbildlicher
Sportkamerad ein bleibendes Anden-
ken gesetzt.

Anlässlich seines 75. Geburtstages am
12. August 1984 wurde er durch das Vor-
standsmitglied des S. C. „Herford“ – Erich
Gondershausen – mit der „Goldenen
Ehrennadel“ des Vereins ausgezeichnet.

Im Kreise unserer alten Sportkamera-

den hinterläßt sein Heimgang eine
spürbare Lücke, denn er war stets zur
Stelle, wenn zu einem Treffen eingela-
den wurde.

So wird er auch im Kreise der Lands-
berger in Hamburg sehr fehlen, denn
sein Einsatz in vielen Jahren galt stets
dem Wohle aller Landsberger, beson-
ders seiner Sportkameraden.

Er bleibt uns allen unvergessen!

Br. Grünke

Ein Lebenskreis hat sich geschlossen. In Trauer nehmen wir Abschied von

Irene Dermietzel

* 29. 10. 1896 † 6. 10. 1985

Sie folgte ihrer geliebten Schwester nach langer Krankheit.

In stillem Gedenken für die, die ihr zuletzt am nächsten standen

Frau **Gertrud Uelmer**

1000 Berlin 41, Peschkestraße 13; fr. LaW., Theaterstr. 51 bzw. Paradeplatz.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner geliebten Frau, unserer lieben Mutter und Großmutter

Isolde Giesler

geb. Huth

* 10. 7. 1921 † 10. 9. 1985

In tiefer Trauer

Dr. med. Hans-Martin Giesler

Dr. med. Ulrich Giesler

Dr. med. Karin Schmalenberg

geb. Giesler

Dr. jur. Werner Schmalenberg,
Julia und Florian

2800 Bremen, Osterstr. 75/76; fr. LaW., Röstelstr. 10 bzw. Spiegel-Döllensradung.

Am 2. August 1985 mußten wir Abschied nehmen von meiner lieben Mutti, unserer guten Schwiegermutter und Omi

Friedel Bumke

geb. Gutsche

die nach einem erfüllten Leben im 82. Lebensjahr entschlafen ist.

In Liebe und Dankbarkeit

Charlotte Bandlow, geb. Bumke

Paul Bandlow

Ute und Jörg

Zerbst, im August 1985, Zwickauer Straße 142/802, fr. LaW., Goethestr. 3.

Am 23. Oktober 1985 ist Frau

Lucie Genske

* 28. 1. 1898

in Frieden heimgegangen.

Seit einem Jahr lebte sie in einem Feierabendheim in Müncheberg/Mark. Die Urnenbeisetzung erfolgt im Dezember 1985 in Neuenhagen, wo sie seit der Vertreibung lebte. Die Heimatanschrift: LaW., Böhmstraße 17 bzw. Blücherstr. 4.

Am 27. August 1985 verstarb Frau

Gertrude Gutsche

aus LaW., Hindenburgstraße 5, Witwe von Zahnarzt Gutsche, in 7444 Beuren (Württ.).



Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein.

Offenbarung 21, 4

Nach schwerer, geduldig ertragener Krankheit ist meine geliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Charlotte Faber

geb. Schulz

* 6. 3. 1905 † 26. 9. 1985

in den ewigen Frieden heimgegangen.

In Liebe und Dankbarkeit

Hans Faber

8036 Herrsching am Ammersee, Adolf-Sturm-Straße 12; fr. LaW., Bismarckstraße 13 bzw. Lipke/Kr. LaW.

Wie wir jetzt erfahren, ist
Superintendent
Pfarrer i. R.

Joachim Meuß

* 7. Dezember 1901

aus Gralow/Kr. LaW., an den Folgen eines Oberschenkelhalsbruchs, den er sich am 17. Juli d. J. zuzog, heimgegangen.

Auf dem Rathenower Friedhof fand er im Meuß'schen Erbbegräbnis seine letzte Ruhestätte.

Am 5. September 1985 verstarb

Gerhard Freier

* 1. Juli 1892

aus Gerlachsthal/Kr. LaW., in Berlin.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Ella Friede

geb. Tieseler

* 12. 8. 1924 † 22. 2. 1985

ist nach langer Krankheit für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Heinz Friede

Werner und Magdalena Friede

Karl-Heinz und Angelika Friede

5060 Bergisch-Gladbach 1, Rückkampstraße 1; fr. Zanzin/Kr. LaW.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief mein lieber Mann, lieber Vater, Schwiegervater, Schwager, Bruder und Onkel

Heinz Graße

* 25. 2. 1921 † 14. 8. 1985

In stiller Trauer

Ilse-Charlotte Graße, geb. Hohen-see

Hans Schröder und Frau Barbara
geb. Graße

Liesel Dehmann, geb. Hohensee
und alle Angehörigen

2806 Oyten b. Bremen, Leinestraße 15; fr. LaW., Heinersdorfer Straße 11 und Richtstraße 49.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 8. August 1985 Frau

Elisabeth Böckler

* 24. 4. 1932

in Moers/Ndrrh.

Die Heimgegangene war eine Tochter von Rudolf und Käthe Böckler, fr. LaW., Franz-Seldte-Straße bzw. Bergstr. 14.

Am 13. Mai 1985 verstarb meine über alles geliebte Mutter

Erika Schapitz

geb. Boruczkowski

* 15. 7. 1923

an den Folgen eines Herzinfarktes.

In stiller Trauer

Barbara Schapitz

Ebertstraße 19, 7105 Leingarten, fr. LaW., Dammstraße.

Am 2. November 1985 entschlief Frau

Elisabeth Janzen

geb. Müller

im 88. Lebensjahr in Berlin-Mariendorf. Die Heimgegangene lebte in LaW., Küstriner Straße 109, und zählte zu den Getreuesten unserer großen Landsberger Familie hier in Berlin.

Im 91. Lebensjahr verstarb Frau

Eise Maske

geb. Adloff

aus LaW., Richtstraße 51, im Oktober 1985 in Winnipeg/Kanada.

Die Tochter Ursula Mueller, geb. Maske, lebt in

602-175 Pulberry St.

Winnipeg/Man.—RMM 666
CANADA

Willi Berndt

* 2. 3. 1917 † 12. 9. 1985

aus LaW., Heinersdorfer Straße 57, verstarb nach schwerer Krankheit in 1000 Berlin 51.

Am 6. November 1985 verstarb Frau

Charlotte Krüger

geb. Schlösser

* 28. 11. 1902

aus Vietz/Ostb. Weidenweg 29, in
3016 Seelze 3.

Meine liebe Schwester, Frau

Edith Machander

geb. Neumann

* 13. 6. 1901

ist am 8. November 1985 hier in Stade
verstorben; fr. LaW., Küstriner Str. 79.

Willi Neumann

Töpferstr. 3, 2160 Stade/Elbe; fr. LaW.,
Wasserstr. 9, Restaurant und Wasser-
spektion (Schiffsmakler).

Walter Böhme

* 15. 9. 1906 † 15. 7. 1985

Kfz.-Meister bei der Fa. E. Kuhlmann in
LaW., Opel-Zentrale — aus LaW., Schil-
lerstraße 1.

Nach wenigen Monaten folgte ihm
seine Ehefrau

Erna Böhme

geb. Bachert

* 28. 10. 1903 † 24. 11. 1985

in die Ewigkeit. Sie konnte den Verlust
ihres getreuen Lebensgefährten
nicht verschmerzen.

In stiller Trauer für alle Angehöri-
gen:

Ruth Hannebauer

Lindemannstr. 59, 4000 Düsseldorf;
fr. LaW., Seilerstr. 11.

Horst Herfurth

* 20. 7. 1929

Sohn des ehemaligen Bürgermeisters
Rudolf Herfurth, fr. Hohenwalde/Kr.
LaW., verstarb plötzlich und unerwartet
am 16. September 1985 in Beeskow
(DDR) an den Folgen eines Schlag-
anfalles.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen
wir Abschied von meiner lieben Frau,
Mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Ursel Röfer

geb. Wetzel

* 16. 5. 1922 † 25. 11. 1985

Richard Röfer

Rolf Röfer

Johannes Wetzel und Frau Magda

geb. Röfer

Walter Thalmann und Frau Ilse

geb. Wetzel

sowie alle Anverwandten

4780 Lippstadt, Behringstraße 20 —
Oldenburg, Elsflth und Itzehoe; fr.
LaW., Darrstraße 4.

*Des Todes rührendes Bild steht
nicht als Schrecken dem Weisen und
nicht als Ende dem Frommen. Jenen
drängt es ins Leben zurück und leh-
ret ihn handeln; diesem stärkt es, zu
künftigem Heil im Trübsal Hoff-
nung: beiden wird zum Leben der
Tod.*
J. W. von Goethe



Im gesegneten Alter von 86 Jahren
verstarb Frau

Hildegard Janetzky

geb. Heckel

* 14. 4. 1899

aus LaW., Großstraße 11 — Wwe. von
Postamtman Fritz Janetzky — in Bad
Kreuznach.

In Trauer

Martha Hartmann, geb. Heckel
und Kinder

Wilhelm Heckel

2245 Tellingstedt/Holst., 9. November
1985.

Am 2. Februar 1985 verstarb Frau

Elisabeth Wilske

geb. Bansemer

geb. am 8. Dezember 1912

in Wepritz/Kr. LaW.

zuletzt wohnhaft in: Hohensaaten/Kr.
Bad Freienwalde, im Kreispflegeheim.

Die Heimatanschrift: Wepritz/Kr.
LaW., Hauptstraße 8.

Plötzlich und viel zu früh verstarb
mein lieber Mann

Werner Weißer

im 58. Lebensjahr.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Erika Weißer, geb. Perschmann
fr. LaW., Hardenbergstr. 15;

Wiesbadener Str. 8, 1000 Berlin 41,
den 15. November 1985.

Das Leben ist eine Quarantäne für
das Paradies

Lona Schwarz

geb. Heßler

* 7. 3. 1909 † 24. 11. 1985

In stillem Gedenken an
unsere liebe Mutti und Großmutter

Joachim, Ute und Kerstin Schwarz

8802 Windsbach, Eichenstr. 9, ehem.
LaW., Richtstr. 55, Café Monopol.

Frau

Anni Lehmpuhl

* 15. 11. 1896

aus Landsberg (Warthe), Soldiner
Straße 104, verstarb nach längerer
Krankheit am 11. September 1985 in
1000 Berlin 19.

Am 6. Mai 1985 verstarb im 90. Le-
bensjahr

Willi Schleese

aus Pollychen/Kr. LaW., in der DDR im
Kreis Havelberg.

Sanft entschlief unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Groß- und Urgroß-
mutter

Else Hanff

geb. Schulz

im Alter von 86 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:

Gerd Hanff und Frau Margitta,
geb. Tetenz

Pestalozzistraße 4, 1000 Berlin 12; den
7. Dezember 1985; fr. Loppow/Kr. LaW.

Wir haben den Mittelpunkt unserer
Familie verloren.

Ein arbeitsreiches und erfülltes
Leben ist zu Ende gegangen, das
geprägt war von Liebe und Fürsorge
für seine Familie.

Rechtsanwalt und Notar

Paul Wilke

* 28. Mai 1905 † 14. Nov. 1985
Kernein/Neumark Oldenburg

In großer Dankbarkeit nehmen wir
Abschied:

Ingrid Wilke, geb. Carls

Dr. med. Helga Dieckmann,
geb. Wilke und

Dr. med. Hayo Dieckmann
mit Inga und Jan-Henrik
Gudrun Wilke

Dr. med. Hans-Joachim Wilke und
Katharina Wilke, geb. Koch, mit
Karin, Christian und Marianne

2900 Oldenburg, Gartenstraße 3
fr. LaW., Brückenstraße 4.

Ulrich Mack

Ingenieur

* 1. 6. 1901 † 10. 12. 1985

Wir nehmen Abschied von unserem
lieben Bruder, Schwager und Onkel.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Hans Mack und Familie

Kamp 47 A, 4790 Paderborn

Goslar, Dr.-Wachler-Weg 19

fr. LaW., Zechower Str. — Theaterstraße

HEIMATDIENST

Gesuchte:

Gesucht werden ehemalige Mieter aus der Meydamstraße 28, und zwar:

Gerhard Lepper
Walter Krenzke und Frau Ella
(evtl. auch **Kränzke!**)

Wer kann Auskunft geben über den Verbleib von **Ruth Lampe** aus LaW., Soldiner Straße 12 b, und **Karl-Heinz Lier**, fr. LaW., Bismarckstraße.

Wer kannte Familie **Wilhelm Zander** aus der Soldiner Straße 9 in LaW.? Gesucht wird die Tochter Hildegard, etwa Jahrgang 1919.



In einer Rentenangelegenheit werden Zeugen gesucht:

Schlossermeister **Johannes Gietzke** (soll verstorben sein, aber wer kennt Angehörige?) und Schlosser **Erich Riemann**, beide waren beim Elektrizitätswerk in LaW. beschäftigt.

Wer kennt noch weitere Mitarbeiter des E-Werkes in LaW., und weiß evtl. die Anschriften?

De Leekensteen

Von Curt Schroeder, Vietz

Midden drin in Heed un Weesen
Liggt een Döörp, verdrömt un still.
Denk ick dran, doa mutt ick weenen,
Un ick weet ne, wat ick will ...

Hier verläwt' ick miene Jugend,
Joa, dat wär' 'ne scheene Tiet.
Oaber hüte liggt dat allens
Goar so ferne un so wiet!

Kumm ick jetzt torögg in't Dörpken,
Weet ick all, wo ick goah hen –
Dicht bie'n Waldrand is de Fredhof,
doa schlept mien goad Modderken.

Doa will ick mi runner setten,
Schadt dat wat, wenn ick hier ween?
Ach, ick kann si ne mehr drücken,
Nu striek' ick den Leekensteen ...

Herausgeber: Kirchlicher Betreuungsdienst
für die ehem. Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise Landsberg (Warthe), Stadt und Land, 1000 Berlin 20, Neuendorfer Str. Nr. 83, Postscheckkonto: Berlin-West, Sonderkonto Nr. 1526 13-108. Tel.: 3 35 46 21 und 3 35 39 93 nach Dienstschluß. Druck: Paul Fieck, 1000 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 36, Telefon: 2 62 30 46/47.

ACHTUNG!

ACHTUNG!

Landsberg-Reise '86 ab Berlin!

Seit 1973 fahren wir nun schon mit „unserem“ bewährten Reiseunternehmen

Schwarz – Berlin

Tauroggener Str. 4 – 1000 Berlin 10
Telefon: 030/344 4077

in unsere alte Heimat Landsberg (Warthe).

Für 1986 sind wieder 5 Tage vorgesehen und zwar vom

Mittwoch, 21. Mai bis

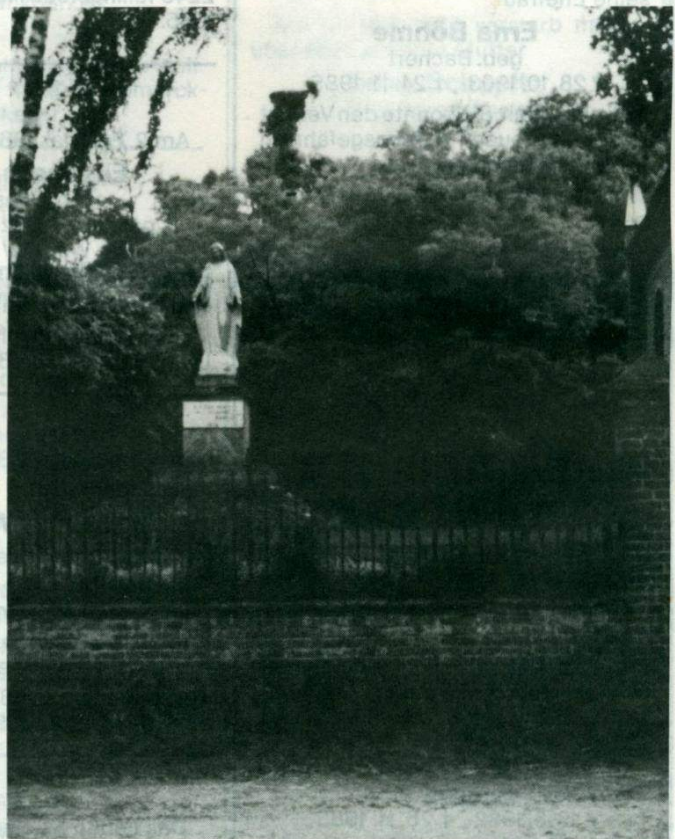
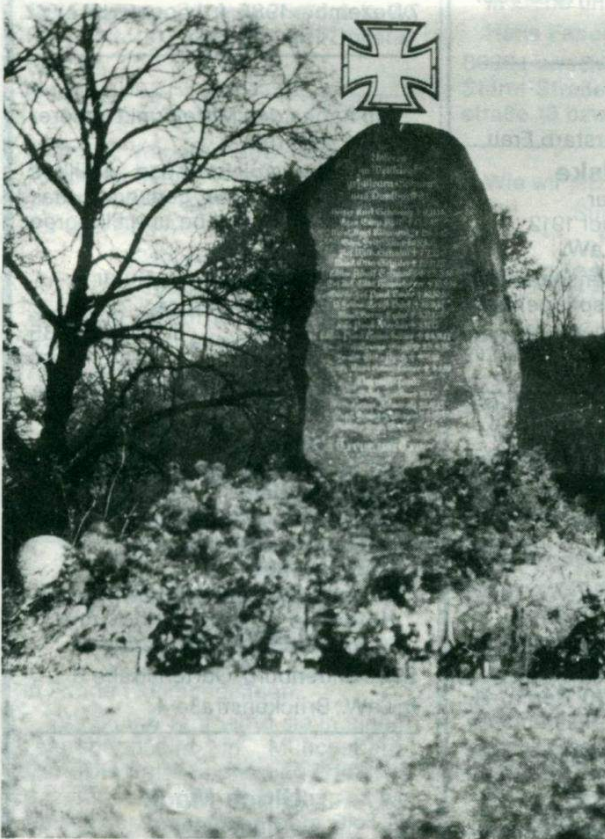
Sonntag, 25. Mai 1986

Keine Nachtfahrt!!

Einzelheiten sind beim Reiseunternehmen zu erfragen bzw. werden noch bekanntgegeben!

Bitte Ihre Reisepläne danach einzurichten. Anmeldungen sind jetzt schon erwünscht.

Beiträge, die mit vollem Verfasseramen gekennzeichnet sind, stellen keine Meinungsäußerung des Herausgebers des Blattes dar.



Das Kriegerdenkmal in Zechow

wurde einige Jahre nach dem Krieg 1914–1918 auf einem gepflegten, parkähnlichen Grundstück zwischen Kirche und Gutshaus aufgestellt. Auf einem Feldstein – Findling –, der beim Pflügen in der Zechower Feldmark gefunden wurde, waren die Namen der Gefallenen und Vermißten des Krieges geschrieben. Es handelt sich um 16 Gefallene

und vier Vermißte bei einer Einwohnerzahl von fast 500 Menschen. Der Krieg 1939–1945 forderte bei fast 400 Einwohnern das Doppelte an Kriegsoffern.

Auf dem alten Foto sehen Sie im Hintergrund den landwirtschaftlich genutzten und gepflegten Gutsberg.

Auf dem neuen Foto sehen Sie auf dem Sockel eine Heiligenstatue. Der

Gutsberg ist bewaldet. Die höchste Baumkrone – rechts neben der Statue – beherbergt ein Storchennest mit einem Storchennest. Früher waren die Storchennester immer jenseits der Warthe.

Die Natur kehrt wieder zurück ins Dorf!

Gerhard Schlickeiser